SprachRohr

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

04.2014

Mein Bett an der FernUni

Bildungsherberge am Roggenkamp
www.bildungsherberge.de

Fachschaften und BHS
Angebote, Seminare und Bildungsurlaub im Wintersemester

Altersdiskriminierung an der FernUni?
Eine Glosse

Lebenshilfe
Kostenerstattung außervertraglicher Psychotherapie

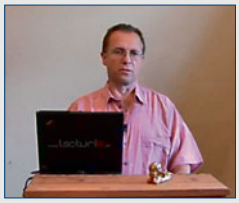
Start it Up – Follow up
Semesterauftakt in Regional- und Studienzentren

www.fernstudis.de

Repetitorium Axel Hillmann

www.axel-hillmann.de | **vwl** verstehen– Klausuren bestehen

vwlfibeln **vwl**online



Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (EVWL)
Fibel: 241 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)
Online: 34 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 25 Std
70 Übungen 107 Lernkontrollfragen

Theorie der Marktwirtschaft
Fibel: 365 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)
Online: 50 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 38 Std
89 Übungen 211 Lernkontrollfragen

Makroökonomie
Fibel: 312 Seiten (inkl. aller Klausurlösungen)
Online: 37 Lernvideos, Gesamtlaufzeit 23 Std
33 Übungen 122 Lernkontrollfragen

Marktversagen (B-Modul)
Fibel
299 Seiten
(inkl. aller Klausurlösungen)

Öffentliche Ausgaben (C-Modul)
Fibel
235 Seiten
(inkl. 22 Übungsaufgaben und aller Klausurlösungen)

vwlshop

Fibeln und Online-Vorlesungen
Leseproben, Informationen und Bestellungen
www.axel-hillmann.de

Liebe Kommiliton*innen,

Gudrun Baumgartner

zum Wintersemester begrüße ich insbesondere alle neuen Fernstudis!

Da es in der Studierendenvertretung seit den letzten Wahlen zunehmend „rauer“ zugeht – wie einige von uns mit Verwunderung feststellen – hatte ich in der letzten Ausgabe um Beiträge zum Thema „Demokratie, parlamentarische Arbeit und Mitbestimmung“ gebeten. Außer einigen Ankündigungen ist dazu nicht viel passiert.

Dafür hat unser Dauerbrenner „geschlechtergerechte Sprache“ erneut die Gemüter erhitzt, zumal ich das mir von den SprachRohr-Richtlinien vorgeschriebene „Zwangsgendern“ in einem Kommentar der letzten Ausgabe selbst als Zensur bezeichnet hatte.

Das SP hat mittlerweile mit großer Mehrheit aktualisierten SprachRohr-Richtlinien zugestimmt, in denen ich die „muss“-Vorgabe in eine „soll“-Vorschrift geändert hatte.

SprachRohr bleibt als Printausgabe neben der Online-Version erhalten

Ebenfalls mit deutlicher Mehrheit (22:7:2) hat sich das SP für die Beibehaltung der Printausgabe des SprachRohrs ausgesprochen. Wer es lieber nur online lesen möchte, kann sich selbstverständlich jederzeit aus dem Verteiler austragen lassen. Bitte schreibt dazu eine kurze Mail mit Angabe eurer Matrikelnummer an Frau Wiberg von der FernUni (brigitte.wiberg@fernuni-hagen.de).

Mitmachen!

Alle alten und neuen Fernstudierenden sind herzlich eingeladen, sich mit Beiträgen am SprachRohr zu beteiligen. Bitte achtet bei der Formulierung auf die SprachRohr-Richtlinien.

Ich wünsche euch allen einen guten Semesterstart und viel Spaß bei der Lektüre!

Gudrun Baumgartner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Print) und Büroangelegenheiten (Grau und schlau)
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Den Einsendeschluss für das nächste SprachRohr findet ihr auf unserer Homepage

www.fernstudis.de/sprachrohr

Dort steht dieses Heft auch als pdf-Datei sowie als E-Magazin zum Download bereit.

Beiträge wie immer bitte per E-Mail an:
SprachRohr@asta-fernuni.de.

Die aktuellen SprachRohr-Richtlinien findet ihr hier:

http://www.fernstudis.de/dokumente/upload/d0d71_sprachrohr-richtlinien_stand_20140903.pdf

Ohne Moos nix los

Geldausgabeautomaten in Campus-Nähe

Gudrun Baumgartner

Wem in der Vergangenheit auf dem Gelände der FernUni das Geld ausging, war darauf angewiesen, dass freundliche KommilitonInnen ihm/ihr mit einem Notgroschen aushalfen. Schnell mal irgendwo Geld rauslassen war leider nirgends möglich.

Erfreulicherweise gibt es inzwischen jedoch einen GAA in der Bäckerei des Campus-Hotels. Einziger Nachteil: Wenn die Bäckerei um 20 Uhr schließt, ist der Zugang zum Automaten auch geschlossen.

Einen weiteren Geldautomaten findet ihr an der Star-Tankstelle zwischen Bildungsherberge und FernUni (Bushaltestelle Tondernstraße). Dieser ist auch für die Studierenden, die in der Bildungsherberge übernachten, fußläufig gut zu erreichen.

Hauspost 3
Ohne Moos nix los 3
Neues aus dem Studierendenparlament 5
Informationen aus dem AStA 6
Kinderlernwoche 7
Referat für Regional- und Studienzentren außerhalb von NRW, Gleichstellung 8
Teilhabe am Hochschulsport der Präsenzuniversitäten 9
Referat für Behinderte und chronisch Kranke 10
Das Studienzentrum bleibt bei 24 Kerzen stehen 11
„Follow up“ 12
Betreuungsmöglichkeiten der Fakultät Wiwi 13
Aktuelles aus der Fachschaft Rechtswissenschaft 14
Seminartermine für Psychologen 15
Aus dem Fachschaftsrat Psychologie: 16
Bericht aus dem Prüfungsausschuss Psychologie 17
Reform der Psychotherapieausbildung 18
Aus der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft 19
Seminartermine der Fachschaft WiWi 20
Aus der Fachschaft ReWi 21
Wie funktioniert die Studierendenvertretung in KSW? 22
Kommunikation 2.0 24
Online-Sprechstunde des Fachschaftsrats KSW 24
Seminartermine der Fachschaft KSW 25
„Bootcamp“ – Programmieren mit Java 26
Neues aus der Fakultät M&I 27
Bildungsherberge — Seminare – Bildungsurlaub 29
HEP 2020 – kalkulierbarer Wandel? 31
Aus der Technologiekommission des Senats 31
Gleichstellung „en detail“ 32
Du bist mit der Zeit gegangen – und das BAföG? 33
Ein teurer Spaß: 320.000 Euro fürs „SprachRohr“ 34
„Kostenerstattungsverfahren“ Psychotherapie 35
Gaanz links außen ... 37
Demokratie – nein danke?! 38
Stimmabgabe leicht gemacht! 39
Julius zwischen den Welten 40
Zeit-Träume 41
Kontakte 43

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen.

Chefredaktion:
Gudrun Baumgartner (V.i.S.d.P.), Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, insb. Printmedien, c/o AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Redaktion:
Angelika Rehborn

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
Christoph Abels, Ludwig Andrione, Maria Barth, Gudrun Baumgartner, Jens Beuerle, Anne Blohm, Manush Bloutian, Ulrike Breth, Michael Drieschner, Kornelia Ellinger, Nabiha Ghanem, Betty Geß, Stefan Guddas, Pascal Hesse, Louise Hoffmann, Petra Horstmann, Bernd Huneke, Dietmar Knoll, Petra Lambrich, Jerome Meijerink, Michael Paap, Angelika Pauly, Georgia Prätorius, Ann-Katrin Ruhnau, Veronika Solloch, Xenia Stüßgen, Bernd Weber.

Titelbild:
AStA der FernUniversität in Hagen

AutorInnenfotos:
s. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe
Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

Anzeigenverantwortlich:
Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

Layout:
Gudrun Baumgartner, Angelika Rehborn

Lektorat:
Lektorat Schusterjunge, Karlsruhe

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13, 53340 Meckenheim

Auflage:
68.550 Exemplare

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1442864
www.bvdm-online.de

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, ist dies der ausdrückliche Wunsch der Autorinnen und Autoren.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Neues aus dem Studierendenparlament

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Dietmar Knoll und Ann-Katrin Ruhnau

Im vergangenen Sommersemester tagte das Studierendenparlament insgesamt drei Mal. Wir trafen uns in Abständen von rund zwei Monaten und arbeiteten dabei ein umfangreiches Programm ab.

Offener Brief zum HEP

In der Sitzung am 26. Juli wurden Forderungen des Studierendenparlaments erarbeitet, die im Hochschulentwicklungsplan 2020 berücksichtigt werden sollen. Der Hochschulentwicklungsplan 2020, in dem die Universität ihre strategischen Ziele und Leitlinien der nächsten Jahre verankert, wird derzeit in Abstimmung zwischen den Fakultäten, dem Rektorat sowie weiteren Hochschulgremien erstellt.

Unsere Forderungen

Kernforderungen des Studierendenparlaments sind zum einen

- flexiblere Prüfungstermine mit Wiederholungsterminen im selben Semester und zum anderen eine
- Stärkung digitaler Lehrangebote.

Im Bereich der digitalen Lehrangebote fordern wir insbesondere

- mehr Onlinevorlesungen,
- Online-Klausurbesprechungen sowie
- Skripte und Lehrmaterialien in digitaler Form für die Nutzung auf Tablets oder anderen Endgeräten.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Bereiche, zu denen es Wünsche und Fragen aus dem Studierendenparlament gibt. So bestehen fakultätsspezifische Fragen, Fragen zum Regionalisierungskonzept, zur Barrierefreiheit der Lehrangebote und zur Angebotserweiterung der Hochschulbibliothek.

Fraglich bleibt auch die Messbarkeit der im Hochschulentwicklungsplan festgelegten Ziele. Geplant ist, dass das Rektorat den Entwurf des Hochschulentwicklungsplans in der kommenden Sitzung des Studierendenparlaments am 6. Dezember vorstellt.

Wir freuen uns auf diesen iterativen und offenen Dialog und hoffen, dass der Hochschulentwicklungsplan 2020 an den für uns wichtigen Stellen zum Teil auch die Handschrift der Studierenden tragen wird.

Widerspruchsverfahren

Neben Themen aus dem HEP befassten wir uns auch damit, wie in den verschiedenen Fakultäten mit Widerspruchsverfahren verfahren wird.

Insbesondere die Frage, ob Widersprüche gegen Prüfungsergebnisse in den Prüfungsausschüssen ausreichend geprüft werden, wurde debattiert. Hierfür wurde zu den Prüfungsordnungen und zum Widerspruchsverfahren bei den Studiengängen der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften ein Gutachten eingeholt, das derzeit ausgewertet wird.

Stellungnahme zur Grundordnung

Weiterhin hat das Studierendenparlament eine Stellungnahme zur Änderung der Grundordnung der FernUniversität verabschiedet. Neben diesen und weiteren Punkten, welche sich mit Angelegenheiten des Studiums und der Hochschule befassen, beriet und entschied das Studierendenparlament in zahlreichen Angelegenheiten, die die Studierendenvertretung selbst betreffen. Wir berieten z. B. über das Vorgehen zur Änderung unserer Satzung, über Aspekte des Datenschutzes sowie über die Art unserer internen Zusammenarbeit. Es gab auch zahlreiche Wahlen sowie Anträge auf Einrichtung neuer Arbeitsgruppen. Eingerichtet wurde eine AG zum Thema Semesterticket.Abgelehnt wurden ein Arbeitsausschuss zum Thema elektronische Wahlen und die Arbeitsgruppen Diversity, Kommunikation und Social Media, da hierfür teilweise bereits AStA-Projektgruppen bestehen. In der Sitzung am 27. September wurde zudem der Haushalt für das kommende Haushaltsjahr beschlossen.

Die Protokolle der Sitzungen sowie zukünftig auch die Anträge und Berichte zu den Sitzungen findet ihr auf **www.fernstudis.de.**

Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung des SP findet am

6. Dezember 2014

in Hagen statt. Neben dem HEP 2020 werden wir uns mit der hochschulpolitischen Entwicklung auf Landesebene sowie verschiedenen internen Themen befassen.

Foto: AStA der FernUniversität

Dietmar Knoll
SP-Vorsitzender
(RCDS)
dietmar.knoll@sp-fernuni.de

Ann-Katrin Ruhnau
Stv. SP-Vorsitzende
(Gegen Studiengebühren)
ann-katrin.ruhnau @sp-fernuni.de

Informationen aus dem AStA

Christoph Abels

Mittlerweile ist der neue AStA knapp fünf Monate im Amt und hat die ersten Hürden seiner Amtszeit nehmen können. Neben Tagesgeschäft und der obligatorischen Teilnahme an den Sitzungen des Senats, sieht sich der AStA auch mit einer personellen Umstellung konfrontiert.

Schulungsseminar zur Systemakkreditierung in Hagen

In regelmäßigen Abständen führt der studentische Akkreditierungspool Schulungsseminare sowohl für Programm- als auch für Systemakkreditierungsverfahren durch. Zum ersten Mal fand im September ein Schulungsseminar des studentischen Akkreditierungspools in der Bildungsherberge in Hagen statt. Im Rahmen dieses Seminars wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Tätigkeit als Gutachter in Systemakkreditierungsverfahren vorbereitet.

Das nächste Vernetzungstreffen des studentischen Akkreditierungspools findet vom 05. bis 07. Dezember in Aachen statt. Mehr Informationen zum studentischen Akkreditierungspool und seinen Aktivitäten findet ihr unter

www.studentischer-pool.de.

Veränderung im AStA

Louise Hoffmann ist zum 01.10.14 von ihrem Amt als Referentin für die Belange chronisch kranker und behinderter Studierender zurückgetreten, da sie zum Wintersemester an eine Präsenzuniversität wechselt. Bis zur kommenden Sitzung des Studierendenparlaments am 06. Dezember in Hagen wird Anne Blohm die Referatsaufgaben übernehmen.

Auf dieser Sitzung wird eine Umstrukturierung des Referats stattfinden. Aus dem Referat für die Belange chronisch kranker und behinderter Studierender wird ein neues Referat mit dem Schwerpunkt Inklusion entstehen. Es wird die Belange aller, durch welche Merkmale auch immer, benachteiligten Personengruppen wahrnehmen.

Damit nähert sich der AStA dem Inklusionsgedanken an, indem wir unseren Blick erweitern und der Diversität an der FernUniversität insgesamt gerechter werden..

Seminar zur hochschulpolitischen Bildung

Wie in den vergangenen Jahren wird es auch im kommenden Jahr einen Workshop zur hochschulpolitischen Bildung geben. Ziel dieses Workshops ist es, interessierten Studierenden sowie Studierendenvertreterinnen und -vertretern, die noch über wenig Erfahrung verfügen, ein tieferes Verständnis der hochschulpolitischen Interessensvertretung zu geben.

Dazu gehören grundlegende Kenntnisse der juristischen Rahmenbedingungen ebenso wie ein Überblick über die Strukturen sowohl der Studierendenvertretung an der FernUniversität als auch ihrer Gremien.

Des Weiteren sollen Grundkonzepte der Qualitätssicherung von Forschung und Lehre vermittelt werden und wie diese im Rahmen der Akkreditierung integriert werden können. Sobald die Planung des Seminars abgeschlossen ist, werden wir im SprachRohr und auf fernstudis.de den genauen Zeitplan veröffentlichen.

AStA-Projektgruppe Netzkultur

Um den Möglichkeiten des Web 2.0 gerecht zu werden, hat der AStA eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die sich mit den verschiedenen Möglichkeiten der digitalen Kommunikation beschäftigen soll. Dazu werden noch interessierte Studierende gesucht, die an einer neuen Kommunikationsstrategie mitarbeiten möchten. Dabei muss überlegt werden, welche Plattformen oder Programme sich für den großflächigen Einsatz nutzen lassen und welche Dialogformen geeignet sind. Im Rahmen der Projektgruppe sollen diese Fragen geklärt und in geeigneter Form umgesetzt werden. Die Projektgruppe wird sich in regelmäßigen Abständen treffen und eine Konzeption erarbeiten, wie die Studierendenvertretung besser mit der Studierendenschaft interagieren kann.

Wer sich für eine Mitarbeit interessiert, schreibt eine Mail an christoph.abels@asta-fernuni.de.

Seminarangebot des AStA

In der Vergangenheit hatte der AStA immer eigene Seminare angeboten, die sich in erster Linie auf die Vermittlung fachübergreifender Kompetenzen bezogen. Daran möchten wir auch im kommenden Jahr anknüpfen und sind offen für Vorschläge.

Vorstellbar wären z. B. Seminare zum Thema Gesprächsführung oder zu verschiedenen Kreativitätstechniken. Solltet ihr eigene Ideen für Seminare im Kopf haben, die wir dringend umsetzen sollten, zögert nicht, uns zu kontaktieren.

Christoph Abels
AStA-Vorsitzender
(Grau und schlau)
christoph.abels@
asta-fernuni.de

Kinderlernwoche

Xenia Stüßgen

Wenn Kinderaugen leuchten, dann hat man irgendwas richtig gemacht. In diesem Jahr fand – nicht zum ersten Mal – wieder die sogenannte „Kinderlernwoche“ statt. Die Idee dahinter ist ganz simpel.

Studierende Eltern und Elternteile sollen losgelöst von der Kinderbetreuung die Möglichkeit zum Lernen für ihr Studium bekommen. Der AStA gewährleistet tagsüber die Betreuung der Kinder in den Räumen der Bildungsherberge und stellt gleichzeitig einen separaten Raum zum ungestörten Studium für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zur Verfügung.

Das Angebot wurde sehr rege wahrgenommen und in der ersten Woche waren 16 und in der zweiten Woche 15 Kinder zwischen vier und zwölf Jahren angemeldet. Es wurde gemalt, gespielt, gebastelt, vorgelesen, ein Spielplatz unsicher gemacht, „gesportelt“, gepuzzelt, Freundschaften geschlossen, gelacht, geweint, geschmollt, geschlafen und seine Grenzen ausgetestet, was das Zeug hält. Auch die Eltern und Elternteile waren sehr angetan von dem Angebot des AStA und freuten sich besonders über die Möglichkeit des gemeinsamen Kochens in der hauseigenen Küche der Bildungsherberge. Dies schaffte einen persönlichen Kontakt, den mancher Fernstudent und manche Fernstudentin durch die räumliche Distanz der Kommilitonen/innen oft vermisst. Noch während der Veranstaltung und unmittelbar danach wurde bereits für das nächste Jahr angefragt. Deutlich wird hierbei auch, wie wichtig es ist, Kommilitonen/innen mit Kindern bestmöglich in ihrem Studium zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Hochschulstudium zu fördern.

Herzlich grüßt Sie/euch

Xenia Stüßgen

Xenia Stüßgen
Referentin für Regional- und Studienzentren in NRW, Seminare und Hochschulsport
Stv. AStA-Vorsitzende
(RCDS)
xenia.stuessgen@asta-fernuni.de

Anzeige

Online-Einzelbetreuung (Prof. Wagner und Eichner), Seminare und Skripte

Martina Spahn Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung

Termine, Dozenten, Preise und unser sich ständig erweiterndes Angebot finden Sie unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen), Geleitstr. 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Mobil: 0170 / 544 84 33, E-Mail: kontakt@martina-spahn.de

Aus dem Referat für Regional- und Studienzentren außerhalb von NRW, Gleichstellung

Anne Blohm

Nach den anfänglichen Schwierigkeiten, für die ich mich zum einen bei den evtl. Betroffenen entschuldigen und zum anderen bei den Kolleginnen vom Dezernat 2.2 der FernUni für ihre Unterstützung bedanken möchte, ist nun alles für das neue Semester in den berühmten „trockenen Tüchern".

Der Besuch in den Regionalzentren München, Nürnberg, Berlin, Leipzig und Frankfurt hat in guten, fruchtbringenden Gesprächen dazu beigetragen, den Studierenden wieder jede mögliche Unterstützung seitens des AStA in ihrem Studium zuteil werden zu lassen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen in den Regionalzentren für ihre Zusammenarbeit mit dem AStA bedanken.

AStA-Sprechstunde

Im Regionalzentrum München wird es eine regelmäßige Sprechstunde des AStA geben. Ein erstes Mal fand diese am 18.09.2014 statt und wir hoffen, dass sich daraus eine Regelmäßigkeit entwickelt und dadurch den Studierenden bei Problemen schnellstmöglich geholfen werden kann.

Start it up in Leipzig

Start-it-up

Für die Start-it-up Veranstaltungen möchte ich die Veranstaltung im Regionalzentrum Leipzig stellvertretend für alle anderen nennen, die gewiss genauso toll vorbereitet und erfolgreich waren.

Alle Studierenden haben sich herzlich willkommen gefühlt, was bei dem liebevoll vorbereiteten Empfang durch Gabi Schuckelt und ihrTeam absolut nicht schwer war.

Treffen der BAG

Am 20.09.2014 habe ich mit großer Freude an der Tagung der „BAG der Studierenden mit Behinderung" teilgenommen. Dies geschah in meiner Verantwortung für die Gleichstellung sowie in Vertretung der Referentin für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Doch „egal" in welcher Funktion ich dabei sein durfte, ich hoffe, es war nicht das letzte Mal und die Gruppe kann erfolgreich weiter arbeiten – unsere Unterstützung hat sie.

Betreuung europäischer und außereuropäischer Studierender

Nach einem ersten Arbeitstreffen mit Alexander Stirzel, MdSP, das auf Anfrage der LHG stattfand, werden wir den Betreuungsbedarf Studierender im europäischen, aber auch im außereuropäischen Raum prüfen. Wir werden über die Ergebnisse und die daraus folgenden Aktivitäten an dieser Stelle berichten. Ich hoffe hier auf eine enge Zusammenarbeit mit Alexander.

Kinderbetreuung

Unser nächstes Projekt wird sein, eine Kinderbetreuung für studentische Gremienvertreter*innen zu ermöglichen, die ansonsten bedingt durch betreuungswürdige Kinder an Sitzungen nicht teilnehmen können. Dieses Unterfangen gestaltet sich sehr schwierig, es liegt also nicht am „nicht wollen", sondern daran, keine Fachkräfte für eine stundenweise Betreuung zu finden. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir das Problem lösen können.

Allen Studierenden wünsche ich viel Erfolg im kommenden Semester!

Eure Anne Blohm

Anne Blohm
Referentin für Studien- und Regionalzentren außerhalb NRW sowie Gleichstellung
(Grau und schlau)
anne.blohmf@asta-fernuni.de

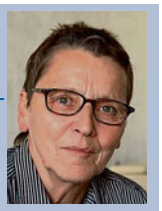


Foto: Helmut Wegmann / pixelio

Teilhabe am Hochschulsport der Präsenzuniversitäten

Liebe Studierendenschaft,

grundsätzlich ist es für Sportlerinnen und Sportler der FernUniversität in Hagen möglich, an Hochschulsportprogrammen und/oder Trainings von Präsenzuniversitäten teilzunehmen.

Ich habe stichprobenartig bei mehreren Universitäten angefragt und nur positive Rückmeldungen erhalten.

In der Regel ist diese Teilhabe mit einem minimalen Verwaltungsaufwand und geringen Kosten verbunden. So bietet zum Beispiel die Universität zu Köln die Möglichkeit über einen externen Studierendenausweis. Natürlich handhabt das jede Universität etwas anders, aber in den Dezernaten für Hochschulsport der jeweiligen Hochschulen habe ich hilfsbereite und kompetente Ansprechpartner gefunden, die euch sicherlich auch gerne weiterhelfen.

Wenn ihr also eine Sportteilnahmemöglichkeit bei eurer Präsenzuniversität vor Ort sucht, wendet euch an die zuvor genannten Ansprechpartner. Selbstverständlich habt ihr auch weiterhin die Möglichkeit, über die FernUniversität in Hagen an Hochschulsportmeisterschaften teilzunehmen. Dafür bin ich dann gerne eure Ansprechpartnerin.

Herzliche Grüße,

Xenia Stüßgen

Xenia Stüßgen
Näheres s. S. 7

Termine deutsche Hochschulmeisterschaften

(alle Angaben ohne Gewähr)

04. – 07.12.2014
DHM Reiten in Linkenheim

31.1. – 01.02.2015
adh Open Flagfootball in Ilmenau

07. 03.2015
DHM Ergorudern in Bremen

DANKE

UND AUF WIEDERSEHEN

Louise Hoffmann

Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen

(Friedrich Schiller)

Es war einmal ... So beginnen normalerweise Grimm'sche Märchen, aber auch mein vergangenes Jahr liest sich in vielen Zügen so. Gerade ein Jahr ist es her, als ich am 31. August 2013 zur Referentin für chronisch kranke und behinderte Studierende gewählt wurde. Sieben Monate später die Bestätigung durch das neue SP. Nun musste ich im September meinen Abschied verkünden. Alle Prüfungen sind benotet, meine Bachelorarbeit liegt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (hoffentlich) im historischen Institut in Hagen, während ich bereits meine ersten Wochen des Masterstudiums erlebe – an der Universität Stuttgart. Es war wohl meine schwerste Entscheidung des Jahres.

Die FernUniversität war mein Zuhause, denn sie war immer bei mir. Egal, ob im Bett mit L1-Unterlagen auf dem Schoß, am See mit G4-Karteikarten oder wie insbesondere in letzter Zeit mit Computer und Unterlagen in den Zügen der Deutschen Bahn.

Hochschulbeauftragte für chronisch kranke und behinderte Studierende: Claudia Imhoff

Seit dem 1. Juli habe ich mit Claudia Imhoff, der neuen Hochschulbeauftragen für chronisch kranke und behinderte Studierende, tatkräftige Unterstützung und eine sehr nette Kollegin dazu gewonnen. Anders als im Artikel von Pascal Hesse dargestellt (SprachRohr 03/14, S. 36), hat Claudia Imhoff die Stelle nicht mit 20 Wochenstunden, sondern mit acht Wochenstunden angenommen. Während ich mich als AStA-Referentin mich um die Belange der eingeschrieben Studierenden gekümmert habe, ist Frau Imhoff auch für die Beratung von Studieninteressierten zuständig. Sowohl die AStA-Referentin als auch die Hochschulbeauftragte für chronisch kranke und behinderte Studierende sehen sich als Vermittlerinnen zwischen euch und den Prüfungsämtern und Fakultäten. Scheut euch also nicht, uns zu kontaktieren.

Tipps zum Thema „Nachteilsausgleich"

Wer für das Wintersemester über einen Nachteilsausgleich nachdenkt, sollte sich auf jeden Fall rechtzeitig mit seinem zuständigen Prüfungsamt und ggf. mit dem Asta und/oder Claudia Imhoff in Verbindung setzen. Nur so kann ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden. Wir empfehlen vor Ablauf der Prüfungsfrist Kontakt aufzunehmen. Neben einer frühzeitigen Kontaktaufnahme ist die Vorlage eines ärztlichen Attestes sehr wichtig. Falls ihr im Besitz eines Schwerbehindertenausweises seid, könnt ihr auch diesen vorlegen.

Kontakt Claudia Imhoff:
Sprechstunde: Dienstag, 10 – 12 Uhr
Tel: 02331-987-1527 oder
Claudia.Imhoff@Fernuni-Hagen.de

Wie geht es weiter?

Seit dem 1. Oktober ist meine Stellvertreterin Anne Blohm (anne.blohm@asta-fernuni.de) für meine bisherigen Aufgaben zuständig.

Jahrestagung

Die Jahrestagung musste aufgrund des Streiks leider kurzfristig abgesagt werden. AStA wird auf fernstudis.de über einen neuen Termin informieren.

... und die Stuttgarter Lerngruppe?

Meine Mitstudierenden aus Stuttgart können aufatmen, denn die Lerngruppe wird fortgesetzt. Egal ob Erstsemestler/in, Absolvent/in oder Master-Studierende/r: Ihr seid alle herzlich willkommen! Auch unsere Mentorin Frau Brunnlechner wird wieder dabei sein. Die Termine werden in Moodle veröffentlicht. Ich werde weiterhin mit der Lerngruppe in Kontakt stehen und, wenn möglich, auch persönlich bei den Treffen dabei sein.
Die Hagener Tür schließt sich, die Stuttgarter Tür öffnet sich. Die FernUni war mein zweites Zuhause und sie wird es auch weiterhin im Herzen bleiben. Danke für eure Unterstützung als Studentin und als AStA-Referentin. Danke für die lieben Mails, die gute Zusammenarbeit und für euer Feedback. So etwas baut auf und gibt Kraft für Neues.
Danke dafür, dass ihr das Märchen wahr gemacht habt.

Termine im Wintersemester:

29.11. und 13.12.
Café Karstadt / HBF
31.01. RZ Stuttgart
Beginn jeweils 10:30 Uhr.

Macht´s gut,
Liebe Grüße
Louise
(hoffmannlouise@gmail.com)

Das Studienzentrum bleibt bei 24 Kerzen stehen

Nach Villingen-Schwenningen schließt das Studienzentrum Schwäbisch Gmünd zum 30.09.2014

Louise Hoffmann

Das Jahr 2015 hätte eigentlich ein Jahr der Freude und des Festes werden sollen: 25 Jahre Studienzentrum Schwäbisch Gmünd. Eigentlich. Denn zum 30.09 hat das Studienzentrum Schwäbisch Gmünd seine Pforten endgültig geschlossen.

Als die FernUni ab 2009 begann, die Studienzentren außerhalb Nordrhein-Westfalens neu zu strukturieren, sollte dieser Schritt auch weitreichende Konsequenzen für Baden-Württemberg haben. Im Jahr 2011 eröffnete in Feuerbach das Regionalzentrum Stuttgart.

Für jemanden wie mich, der das Regionalzentrum mit dem Fahrrad erreichen kann, ein Traum. Für andere sollte es jedoch zu einem Albtraum werden. Denn im vergangenen Jahr entschied sich das Land, aus der Finanzierung der Studienzentren auszusteigen, da die FernUni eigene Regionalzentren eröffnete. So wurde Villingen-Schwennigen und nun auch Schwäbisch Gmünd geschlossen.

Vielfältiges Angebot im STZ Schwäbisch Gmünd

Als ich mit dem Studium an der FernUni begann, war ich noch Schwäbisch Gmünd zugeordnet. Hier wurde ich anfangs beraten, auch meine erste Präsenzveranstaltung besuchte ich dort. Es war eine Veranstaltung zum Modul L3 und „Die Leiden des jungen Werthers".

Kurz darauf folgte eine Veranstaltung zum Modul G1 und ich lernte Frau Prof. Schmieder und Herrn Prof. Brandt kennen. Die Räumlichkeiten waren stets gut besucht: Mentoriate, Präsenzveranstaltungen, aber auch Lerntreffen fanden hier statt. Frau Pfisterer ließ sich für „ihre" Studierende auch gerne einmal etwas Neues einfallen, wie das „wissenschaftliche Frühstücken", das in regelmäßigen Abständen viele KSW-Studierende anlockte. Hier konnte man sich über die eigene Arbeit austauschen und den Projekten der anderen lauschen. Es waren schöne Momente, Erinnerungen, die man sehr gerne bis heute festhält.

Die Räumlichkeiten des RZ Stuttgart

Von Anfang an konnte ich den Aufbau und die Entwicklung des Regionalzentrums Stuttgart begleiten. Die Lerngruppe „Kulturwissenschaften" trifft sich dort bereits seit 2011. Wir waren eine der ersten Lerngruppen, die sich in den neuen Räumlichkeiten traf, und sind bis heute „unserem" RZ Stuttgart treu geblieben. Aber auch andere Lerngruppen haben den Ort lieben gelernt und treffen sich dort regelmäßig. Gerade samstags, wo auch die meisten Mentoriate stattfinden, ist das RZ Stuttgart besonders gut besucht. Wir mussten daher schon öfters nach einer Ausweichmöglichkeit suchen und haben in einem netten Café nun unseren Stammtisch gefunden. Ob es auf Dauer eine Lösung ist, wird sich sehen ...

Das letzte Sommerfest

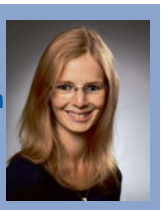
Am 30. Juli fand nun in Schwäbisch Gmünd das letzte Sommerfest statt. Es war Freude und Trauer zugleich. Frau Pfisterer entführte uns mit alten Aufnahmen in die Anfangszeit des Studienzentrums. Viele schwelgten in Erinnerungen und man tauschte sich noch lange darüber aus. Man traf ehemalige Mentorinnen und Mentoren wieder, aber auch Studierende, die man lange nicht mehr gesehen hatte. Der Abschied fiel daher umso schwerer. In den letzten Wochen wurden Schränke ausgeräumt, alte Unterlagen sortiert, Studienbriefe an Interessierte abgegeben und zum letzten Mal Hände geschüttelt.

Danke!

An dieser Stelle bleibt nur zu danken für 24 Jahre STZ Schwäbisch Gmünd. Danke an alle Fernstudierende, Mentorinnen und Mentoren, die in diesen Jahren die Räumlichkeiten belebt haben. Danke an das gesamte Team des Studienzentrums für den stets hervorragenden Service und die Unterstützung. Danke für die Motivation, die wir durch die Veranstaltungen mitgenommen haben.

Wer wie ich gerade an seiner Bachelorarbeit schreibt, hat es auch ihnen zu verdanken, dass wir das Ziel erreicht haben.

Louise Hoffmann
ehem. Referentin für die Belange chronisch kranker und behinderter Studierender
hoffmannlouise@gmail.com



„Follow up“

Semestereröffnung des Studienzentrums Saarbrücken

Gudrun Baumgartner

Wir alle kennen sie – die Start-it-up-Veranstaltungen der FernUni in den Regionalzentren (RZ). Nach Fakultäten gruppiert, können Erstsemester hier das RZ kennenlernen und erhalten Infos rund ums Studium. Der AStA sponsort diese Veranstaltungen mit Getränken und Keksen, und wenn es sich zeitlich einrichten lässt, stellt eine/r StudierendenvertreterIn die Studierendenvertretung vor.

Für Erstis sind diese Treffen eine unverzichtbare Gelegenheit, MitstreiterInnen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Das Studienzentrum Saarbrücken ist Anlaufstelle für Fernstudierende im äußersten Südwesten und liegt auf dem Campus der Saarbrücker Universität. Offiziell ist das Regionalzentrum Karlsruhe für die Fernstudis der Region zuständig, doch das liegt 140 km weit entfernt.

Am 7. Oktober gab es daher eine eigene Einführungsveranstaltung, zu der Mentorinnen und Mentoren sowie Vertreterinnen und Vertreter der Prüfungsämter gekommen waren.

Die AStA-Kekse für Karlsruhe hatten leider nicht bis Saarbrücken gereicht, aber glücklicherweise sorgte der heimische Förderverein dafür, dass die Studierenden nicht auf dem Trockenen sitzen mussten und hatte im Anschluss an die Informationsgespräche zu einem Umtrunk in die gemütliche Campus-Cafeteria eingeladen.

„Follow up“ – meint was?

Warum diese Veranstaltung nicht den aussagekräftigen Titel „Start-it-up“ der Regionalzentren tragen durfte, blieb ungeklärt. Denken wir als ForscherInnen nicht unwillkürlich sofort darüber nach, was mit diesem „Follow up“ eigentlich überprüft werden soll?

> „[...] wird mit zeitlichem Abstand analysiert, ob sich die vorangegangenen Aussagen oder Thesen bestätigt haben und ob diese von Bestand sind,“ schreibt Wikipedia dazu.

Aus Sicht der Fernstudierenden lässt sich jedenfalls sagen:

Überprüfung erfolgreich – weiter so!

Betreuungsmöglichkeiten der Fakultät Wiwi

Interview mit Frau Gösling

Xenia Stüßgen

Zur Info:

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Mentoren-Koordination
Dipl.-Kff. Helga Gösling
E-Mail: Helga.Goesling@FernUni-Hagen.de

Frau Gösling, warum wenden Sie sich heute an die Studierendenschaft?

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft hat ein Interesse an möglichst umfassender Information der Studierenden. Das SprachRohr als Organ der Studierenden erscheint mir geeignet, den Studierenden die Betreuungsmöglichkeiten der WiWi-Fakultät vorzustellen, insbesondere aufgrund eines missverständlichen Artikels* im letzten SprachRohr, der sich so las, als gäbe es gar keine oder nur unzureichende Betreuung.

Wieso legen Sie besonderen Wert auf die flächendeckende Betreuung der A-Pflichtmodule?

Die mentorielle Betreuung der A-Pflichtmodule hat für uns Priorität, weil hier die Studierenden die meiste Unterstützung brauchen, insbesondere bei der Bearbeitung der Module, die nach unserer Belegempfehlung im 1. Semester studiert werden sollten. Für diese Module stellen wir auch die meisten Betreuungsstunden bereit.

In welchem Bereich besteht bei der Betreuung Verbesserungsbedarf?

Wir sind dabei, die virtuelle Betreuung über Moodle auszubauen, weil hier Studierende weltweit die Chance haben, Fragen zu stellen, unabhängig vom Präsenzangebot.

Sie sind für die Mentoren-Koordination der Fakultät Wirtschaftswissenschaften zuständig. Welche Aufgaben haben die Mentoren und bei was sind sie der falsche Ansprechpartner?

Die Mentoren haben insbesondere die Aufgabe, die Studierenden bei der Erarbeitung der Kurseinheiten zu unterstützen und Verständnisfragen zu klären. Auch alte Klausuraufgaben können zur Übung besprochen werden. Insbesondere in den ersten Semestern stellen die Studierenden auch organisatorische Fragen, die die Mentoren gerne beantworten, wenn es die Zeit zulässt. Grundsätzlich sind die MentorInnen aber hier die falschen Ansprechpartner. Für organisatorische Fragen rund ums Studium stehen die Studienberatungen zur Seite.

Können sich einzelne Studentinnen und Studenten an Sie wenden, wenn sie in ihrem Zentrum einen Bedarf sehen?

Studierende können sich an mich wenden, wenn sie eine Liste von mindestens zehn Interessenten vorlegen können. Daraufhin prüfe ich, ob ich einen geeigneten Mentor finde, der evtl. als Reisementor eingesetzt werden kann.

Welche Rolle spielt Moodle? Sehen Sie in dieser virtuellen Form der Betreuung die Zukunft?

Für die WiWi-Fakultät ist Moodle eine ergänzende Unterstützung für ausgewählte Module. Insbesondere das Modul Externes Rechnungswesen, das als Einstiegsmodul im 1. Semester viele Fragen aufwirft, wird intensiv sowohl als Präsenzmentoriat in allen Regionalzentren als auch virtuell betreut.

Grundsätzlich soll die virtuelle Bereuung über Moodle die Präsenzbetreuungen nicht ablösen, sondern eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Diese Betreuung nutzen Studierende gerne, die keine Zeit haben, sich zu einer bestimmten Zeit abends oder am Wochenende bei den Präsenzmentoriaten einzufinden.

Die Module, die nicht sehr häufig belegt werden, sollen allerdings nur virtuell betreut werden, weil sich hier, wie die Erfahrung der Vergangenheit zeigte, eine Präsenzbetreuung mangels Nachfrage nicht lohnt.

Xenia Stüßgen
Näheres s. S. 7

*Anmerkung der Interviewerin: Frau Gösling bezieht sich auf den Artikel „Vor-Ort-Betreuung“ im SprachRohr 2/2014 von Joana Kleindienst. Ein Vorwurf der Nicht-Betreuung durch die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist darin nicht erkennbar.

Foto: Gerd Altmann / pixelio

Aktuelles aus der Fachschaft Rechtswissenschaft

Programm im Wintersemester 2014/2015

Für das Wintersemester 2014/2015 haben wir das folgende Programm nach eurem Feedback aufgestellt. Änderungen sind noch möglich. Sie werden auf unserer Fachschaftshomepage veröffentlicht:

www.rewi.fernstudis.de

Foto: Carlo Schrodt / pixelio

BGB III Teil 1: 29.11.–30.11.2014

Strafrecht AT: 29.11.–30.11.2014

BGB II Teil 1: 13.12.–14.12.2014

Gutachtenstil: 13.12.–14.12.2014

Wissenschaftliches Arbeiten: 13.12.–14. 12.2014

Strafrecht BT: 10.01.–11.01.2015

IPR: 17.01.–18.01.2015

BGB IV Teil I: 24.01.–25.01.2015

Arbeitsvertragsrecht: 31.01.2014–01.02.2015

BGB II Teil 2: 07.02.–08.02.2015

Allgemeines Verwaltungsrecht: 21.02.–22.02.2015

BGB IV Teil 2: 21.02.–22.02.2015

BGB III Teil 2: 28.02.–01.03.2015

Kollekt. Arbeitsrecht: 07.03.–08.03.2015

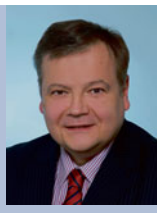
Allgemeines Verwaltungsrecht: 07.03.–08.03.2015

Klausurtraining BGB IV: 14.03.–15.03.2015

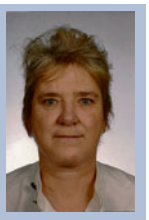
BGB IV Wiederholung und Vertiefung: 14.03.–15.03.2015

Wir wünschen allen ein erfolgreiches Wintersemester 2014/2015

Bernd Weber
Sprecher der Fachschaft Rechtswissenschaft (Grau und schlau)
bernd.weber@sv-fernuni.de



Georgia Prätorius
Seminarkoordinatorin der Fachschaft ReWi.
(RCDS)
georgia.praetorius@sv-fernuni.de



Seminartermine für Psychologen

FACS 18.04.–19.04 und **09.05.10.–10.05.2014:** Plätze frei, weitere Infos auf der Homepage.

Es ist wieder ein Nachfolgeseminar vom FACS-Seminar geplant:
„emFACS“, 10.1.–11.1.2015
in der Bildungsherberge in Hagen.
Voraussetzung ist die Teilnahme am FACS-Seminars.
Kosten je nach Teilnehmerzahl max. 300 €
Mentor: Prof. Dr. Jörg Merten

„entstressen“. Ein Trainingsprogramm zur Stressbewältigung und Prävention, vom **14.11.–16.11.2014** in der Bildungsherberge in Hagen. Plätze noch frei.
Kosten: 71,00 €
Mentor: Viktor Vehreschild

Übungsseminar: **Vom Fragebogenentwurf zum psychometrischen Test** — eine praxisorientierte Einführung in die Testkonstruktion vom **16.01.–18.01.2015** in der Bildungsherberge in Hagen. Es sind keine Plätze mehr vorhanden, nur über Warteliste.
Kosten: 71,00 €
Mentor: Viktor Vehreschild

Wichtig Wichtig Wichtig

Die Fachschaft darf keine **Zimmerreservierungen** vornehmen, das müssen die Teilnehmer **S E L B S T** machen.

reservierung@bildungsherberge.de

Anmeldungen
für die Seminare bitte an

seminare@psy.fsr-fernuni.de

Wichtig Wichtig Wichtig

Anzeige

Psychologie
Tutoriate und Repetitorien

Wir haben noch so einiges in der Planung ...
- Repetitorium „Differentielle Psychologie“
- Skript „Statistik II verständlich erklärt“
- Aufgabensammlung Statistik

- Grundlagen der Psychologie
  - NEU: Probeklausur
  - NEU: Videotutoriate
- Statistik
  - NEU: Vorkurs Mathematik
- Allgemeine Psychologie
- Entwicklungspsychologie
- Testkonstruktion
- AO-Psychologie

www.tutoriate.de

tutoriate.de

www.tutoriate.de ▪ Dipl.-Ing. Jürgen Möthrath
Martinusstraße 43 ▪ 41564 Kaarst ▪ tutor@tutoriate.de

Neuigkeiten aus dem Fachschaftsrat Psychologie

Petra Horstmann

Seit der letzten Ausgabe des SprachRohres gibt es personelle Änderungen:

Ursula Vryzaki ist aus dem Fachschaftsrat ausgeschieden. Ich bedanke mich bei Ursula für ihre konstruktive Mitarbeit und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute. Ihr Part wird jetzt von Christoph Abels und Désirée Meuthen übernommen. Meine Stellvertreter sind Manush Bloutian und Christoph Abels.

Facebook:

In der letzten Ausgabe wurde über die Planung berichtet, eine eigene Facebook-Seite für den Fachschaftsrat einzurichten. Dies ist mittlerweile passiert. Seit dem 30. Juli haben wir eine eigene Facebook-Seite: „Fachschaft Psychologie FernUniversität in Hagen". Hier werden Informationen eingestellt, die sehr schnell weitergegeben werden müssen. Es ist erfreulich zu sehen, dass diese Seite von vielen besucht wird.

Psyfako:

Die nächste Psyfako findet in Marburg vom 27.11.–30.11.2014 statt. Mittlerweile ist es die zwanzigste. Wir werden mit einigen Mitgliedern unseres Fachschaftsrats dort sein.

Auf der Psyfako treffen sich alle Fachschaften der Psychologie aus Deutschland, um gemeinsame Probleme, die oft alle Psychologiestudiengänge deutschlandweit betreffen, zu erörtern.

Online-Sitzung:

Die nächste Online-Sitzung ist für den 13. November 2014 um 21:00 Uhr im virtuellen Klassenzimmer geplant. Wer daran teilnehmen möchte, melde sich bei mir: petra.horstmann@sv-fernuni.de.

Homepage:

Die Bearbeitungsform unserer Homepage wird geändert. Zukünftig soll jeder gewählte Fachschaftler in der Lage sein, zu seinem Ressort zeitnah einen Artikel einstellen zu können. Ziel ist es, möglichst schnell die Informationen für Psychologiestudierende bereitzustellen.

Von links nach rechts: Désirée, Christoph, Maria, Petra, Manush.

Fachschaftsratsklausurtagung in Berlin

Die Mitglieder des Fachschaftsrats trafen sich im Regionalzentrum in Berlin zu einer Klausurtagung. In einer angenehmen Atmosphäre wurden unterschiedlichste Themen erörtert, wie z. B.:

Wie sieht die weitere Ausrichtung aus, wie kann man Studierende erreichen, Vorträge über die Direktausbildung, Problematiken bei Modulprüfungen, mögliche neue Seminare ...

Neben der konstruktiven Arbeit war es auch wichtig, uns alle persönlich kennenzulernen.

Petra Horstmann
Sprecherin der Fachschaft Psychologie (SPD-Hochschulgruppe - Juso-HSG)
petra.horstmann@sv-fernuni.de

Bericht aus dem Prüfungsausschuss Psychologie

Maria Barth

Liebe Psychologie-Studierende,

vor einigen Monaten habe ich die Gremienarbeit als studentisches Mitglied in den Prüfungsausschüssen B.Sc. und M.Sc. Psychologie aufgenommen (Anmerkung: diese werden in der kommenden Legislaturperiode zu einem Gremium zusammengelegt). Aufgabe des studentischen Mitgliedes im Prüfungsausschuss ist es, über Widerspruchsangelegenheiten abzustimmen.

Bereits zu Amtsbeginn ist mir aufgefallen, dass der Großteil der Widersprüche allein aus dem Grund zurückgewiesen wird, weil die Argumente seitens der Studierenden nicht ausreichend dargestellt werden und/oder Belege aus den Studienbriefen/der Pflichtliteratur komplett fehlen. Somit ist der Widerspruch zwar zulässig, aber in der Sache unbegründet, das heißt ‚der Widerspruch wird allein deswegen zurückgewiesen. Oftmals erfahren die Studierenden aber erst gar nicht, dass dies der Grund für die Zurückweisung ist.

Wie schreibt man einen Widerspruch?

Deshalb solltet ihr darauf achten, wenn ihr einen Widerspruch einreichen möchtet, dass die Formulierung folgende Grundelemente enthält:

- die Aufgabe(n) konkret benennen (so gut wie es möglich ist, die Fragestellung und Antworten bzw. Antwortmöglichkeiten wiedergeben).
- Die Kritik in Form von Argumenten darstellen.
- Belege aus den Studienbriefen/der Pflichtliteratur angeben.

Denkt daran, weniger ist mehr! Also bitte schreibt nicht Seiten über Seiten über vermeintliche Argumente oder Vergleiche. Die Mühe wäre leider umsonst und der Schuss kann schnell nach hinten losgehen. Die Prüfer*innen wollen lediglich eine logische Argumentation, die durch Belege bekräftigt wird und die Ausführung dazu am besten nicht länger als nötig. Dann habt ihr die besten Chancen!

Die Arbeit im Ausschuss

Zudem sind mir auch große Mängel in der Vorgehensweise des Prüfungsausschusses aufgefallen: per Post werden den Mitgliedern des Ausschusses die Unterlagen zu den einzelnen Fällen zugeschickt, zusammen mit einem Stimmzettel. Stimmberechtigt sind vier Mitglieder der Professoren*innen, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter* innen unserer Hochschule, der/die Vorsitzende sowie ein studentisches Mitglied, dessen Stimme in Prüfungsangelegenheiten jedoch nicht mitgezählt wird. Unsere Stimme hat lediglich einen symbolischen Wert. Geben wir eine Stellungnahme ab, landet auch diese lediglich symbolisch abgeheftet zum Fall im Prüfungsamt. Von daher ist unser Einfluss innerhalb solcher Gremien – wenn es ihn überhaupt gibt – eher sehr gering.

Die gesamte Arbeit für die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses Psychologie beschränkt sich auf das Ausfüllen von Schriftsätzen im Umlaufverfahren. Getagt wird nicht, außer es muss ein neuer Ausschussvorsitz gewählt werden. Dort macht die Stimme des studentischen Mitglieds nur eine Stimme von insgesamt acht Stimmen aus. Die größte Entscheidungsmacht liegt daher bei den Professoren*innen und den wissenschaftlichen Mitarbeitern*innen. Erschwerend kommt hinzu, dass es keinen Diskussionsraum gibt, um über einzelne Fälle offen zu sprechen oder die Anliegen der Studierenden einbringen zu können. Eventuelle Missverständnisse können so ebenfalls nicht geklärt werden. Aber gerade bei Modulen, die in jüngster Zeit überarbeitet worden sind, kann es schnell zu Missverständnissen kommen.

Auf der Fachschaftsrätekonferenz im vergangenen Semester wurde auf diese Problemfelder aufmerksam gemacht und es stellte sich heraus, dass es an anderen Fakultäten unserer Hochschule diese Probleme nicht gibt. So tagt in anderen, sogar kleineren Fakultäten, der Prüfungsausschuss bei Bedarf tatsächlich vor Ort und es besteht somit die Möglichkeit, mit den Professoren*innen und den wissenschaftlichen Mitarbeitern*innen über einzelne Fälle zu diskutieren.

Da die Prozedur auch in anderen Prüfungsausschüssen der Fakultät KSW so gehandhabt wird wie im Prüfungsausschuss Psychologie, hat der Fakultätsrat Pascal Hesse (GHG) eine Initiative eingeleitet, um der Sache auf den Grund zu gehen. Der AStA hat daraufhin ein Rechtsgutachten der Prüfungsausschüsse KSW in Auftrag gegeben.

Foto: Gerd Altmann / pixelio

Ich bin sehr gespannt, wie das Gutachten ausfallen wird und erhoffe mir in Zukunft bessere Möglichkeiten, sich als studentisches Mitglied im Entscheidungsprozess einbringen zu können.

Eure Kommilitonin

Maria Barth
Mitglied im FSR Psychologie (GHG)
mara.barth@fernuni-hagen.de

Foto: Stephanie Hofschlaeger / pixelio

Reform der Psychotherapieausbildung

Studienabschluss Approbation – das Konzept der „Direktausbildung“

Manush Bloutian

Auf dem 25. „Deutschen Psychotherapeutentag“ (DPT) im November dieses Jahres soll ein richtungsweisender Beschluss zur notwendigen Ausbildungsreform gefasst werden.

Die Reform der Psychotherapieausbildung ist notwendig, um die qualitativ hochwertige Psychotherapieausbildung und somit den hart erkämpften Status des Berufsstandes dauerhaft gewährleisten zu können.

Am 7. Oktober fand in Berlin der dritte Ideenwettbewerb zum Thema „Direktstudium und Weiterbildung“ statt.

Doch was hat es mit dieser missverständlich formulierten „Direktausbildung“ auf sich?

Was genau soll sich warum ändern?

Warum?

1. Der PiA = **P**sychotherapeuten **i**n-**A**usbildung respektive **P**sychotherapeuten **i**n **A**usbeutung Zustand soll sich maßgeblich verbessern!
2. Die Zukunft der qualitativ hochwertigen Versorgung soll weiter ausgebaut und der bislang hohe Ausbildungsstandard gefestigt sowie sukzessive weiterentwickelt werden!
3. Ferner soll eine konsequente fachärztliche Gleichstellung gewährleistet werden!

Wie?

Dies könnte über eine angestrebte Analogie zur Ausbildung der Mediziner/innen (Stichwort: „Direktausbildung“) erreicht werden.

Das heißt, dass es in dem Modell der „Direktausbildung“ einen Psychotherapie-Hochschulabschluss mit Approbation geben soll.

Die Mediziner/innen schließen ihr Hochschulstudium ebenfalls mit der Approbation ab, um im Anschluss daran in die jeweilige Facharztausbildung zu gehen. Ähnliches ist in dem Direktstudium mit Weiterbildung geplant:

5–6 Jahre Psychotherapie(direkt)-studium (Hochschulabschluss Approbation) mit anschließender (Fachpsychotherapeuten-) Weiterbildung (zum Erlangen des Fachkundenachweises: Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie oder Psychoanalyse – entweder als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in oder Psychologische/r Psychotherapeut/in).

Vorteile

- Bislang muss man nach dem Studium eine Ausbildung absolvieren, die dann mit der Approbation + Fachkundenachweis abschließt.
- Als approbierte „Assistenzpsychotherapeuten/innen“ (vgl. Assistenzärzte/innen in Weiterbildung) würden die PiWs (Psychotherapeuten/innen in Weiterbildung) in den Klinken eine angemessene Vergütung während der psychotherapeutischen Fachweiterbildung erhalten.
- Auch hätten sie durch die Approbation einen klareren Rechtsstatus bei der Durchführung von Heilbehandlungen (während der Assistenz- bzw. „PiA“-Zeit).
- Überdies würde eine Nachqualifizierung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/innen zu psychotherapeutischen Psychotherapeuten/innen möglich werden.

Es gibt eine Reihe weiterer Vorteile einer solchen Reform der Psychotherapieausbildung. Auf der Seite

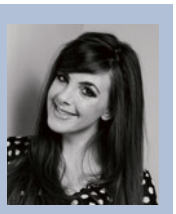
www.direktausbildung.de

bekommt man weitere wichtige Informationen zur „Direktausbildung“. Die genaue Ausgestaltung des möglichen, neuen Psychotherapiestudienganges sowie der Weiterbildungsinhalte und -organisation sind noch in Planung.

Die Möglichkeit, beispielsweise über Ideenwettbewerbe, an der Ausgestaltung teilzuhaben bzw. diese mitverfolgen zu können, macht die so wichtige Reform sehr spannend.

Ich werde euch auf dem Laufenden halten!

Manush Bloutian
stellv. Sprecherin
Fachschaftsrat
Psychologie
(RCDS)
manush.bloutian@
sv-fernuni.de



Aktuelles aus der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft

Bernd Huneke

Mit dem Wintersemester 2014/15 werden wieder einige Studentinnen und Studenten ihr erstes Semester an der FernUniversität belegt haben und bald über Eigentümlichkeiten an der FernUni Hagen verwundert sein. Dazu gehört das Fehlen digitaler Skripte in der Wirtschaftswissenschaft und auch die Anmeldungen und das Verhalten bei Klausuren.

Digitale Kursunterlagen?

Im Gegensatz zu einer Präsenzuniversität, bei der die Hörerschaft eifrig die Aussagen und Tafeltexte des oder der Lehrenden mitschreiben muss, bekommen wir an der FernUniversität dies in gedruckter und gebundener Form zugeschickt. Die klassische Vorlesung entfällt und das Lernen beginnt mit der Durcharbeitung der Modultexte. Häufig fällt die Frage, ob die Lehrtexte zur Voransicht oder auch zur späteren Nutzung digital vorliegen. Dies ist leider in Hagen nicht der Fall, stattdessen müssen wir mit der gedruckten Form auskommen, die zudem erst mit der Belegung des Modulkurses vollständig zugesandt wird und damit auch erst in ihrer Gesamtheit zu betrachten ist. Anders ist dies an ausländischen Äquivalenten zur FernUni, wo das Lernmaterial häufig kostenlos vorliegt, und erst für die Prüfung eine Belegungsgebühr verlangt wird.

Copyright?

Als Begründung für diese Vorgehensweise wird von der Universität speziell in der Fakultät Wirtschaftswissenschaft die Sorge vorgebracht, dass sich ansonsten das Lernmaterial im Netz verbreitet und so das Copyright nicht beachtet wird, oder dass durch dann wegfallende Belegungsgebühren die Einnahmen geschmälert werden. Mag dies im Falle der Nichtbelegung eines Kurses noch halbwegs einsichtig sein, so kann sehr wohl hinterfragt werden, wieso eine eingeschriebene Studentin oder ein eingeschriebener Student, der das Modul belegt und bezahlt hat, nicht über Moodle auch ein digitales Skript, z. B. als PDF, downloaden kann. Es kann vielerlei Gründe geben, warum zusätzlich zum gedruckten und gebundenen Exemplar eine digitale Ausgabe nützlich wäre. So schrieb mir ein Kommilitone vor einigen Tagen, dass er zeitweise im Ausland lebe, und ihm so das gedruckte Exemplar, das an seine Heimatadresse gesandt wird, nicht rechtzeitig zugänglich sei. Auch der Fall des Lernens auf Reisen wäre ein digitales Skript vorteilhaft, das so das Lernmaterial viel bequemer und in vollständiger Form mitgenommen werden könnte. Auch gibt es unterschiedliche Lernweisen, einige schreiben Inhalte des Skripts als zusätzliche Notizen auf Papier, andere möchten dagegen lieber Notizen auf dem gedruckten Skript vermerken. Im letzteren Fall ist ein dickes gebundenes Skript in Buchform nicht unbedingt optimal. Besser wäre dann, die entsprechenden Seiten jederzeit anhand eines PDFs ausdrucken zu können.

Um die Frage digitaler Kursunterlagen in einer größeren Gruppe diskutieren zu können, habe ich bei Facebook die Gruppe „Skripte WiWi Hagen“ eingerichtet. Ihr könnt die Fachschaftsratsmitglieder wegen dieser und anderer Fragen aber auch per Mail erreichen.

Klausuren an der FernUni

Bei der Klausurenvorbereitung gilt es, einige Dinge zu beachten. So beginnt die Anmeldefrist zu den Klausuren sehr früh, und vor allem: sie endet auch sehr früh. Fast immer liegt zu diesem Zeitpunkt noch nicht das Ergebnis der letzten Einsendearbeit vor. Somit muss eine Anmeldung erfolgen, auch wenn noch ungewiss ist, ob überhaupt die Zulassungsvoraussetzung zu der Klausur bestanden wurde. Bei einer nicht fristgerechten Anmeldung ist die Universität rigoros, die Klausur kann dann nicht geschrieben werden, und erst ein halbes Jahr später ist die Prüfung wieder möglich.

Moodle

Ein weiterer Punkt ist Moodle, die Lernplattform im Internet. Häufig finden sich hier Hinweise zur Überarbeitung des Moduls, was wichtig sein kann, wenn der Kurs im Vorjahr belegt wurde, oder auch explizite Lernhinweise, bei deren Fehlen ein Bestehen der Klausur erschwert wird. Darum solltet ihr Moodle nicht vernachlässigen, auch wenn manchmal zu einem Modul nichts Wesentliches zu finden ist. Aber zumeist sind über Moodle alte Klausuren zum Lernen erhältlich.

Bild: Hans Baldung - Einhorn

Taschenrechner

Seit dem Sommersemester 2013 sind bei den Klausuren der Fakultät Wirtschaftswissenschaft nur noch drei Modelle an Taschenrechnern erlaubt, und zwar die Modelle:

- Casio-fx86 DE Plus,
- Texas Instruments TI 30 X II,
- Sharp EL-W531.

Diese Angaben werden in der Info der FernUni noch um ein paar Varianten dieser Modelle erweitert. Für den TI 30 sind dies der TI 30 X II S und der TI 30 X II B, für den Sharp EL-W531 sind außerdem die Untermodelle XGPK, XGYR, XGVL, XHGR und XHVL erlaubt. Darum ist es wichtig, die aktuellen Angaben auf den Seiten des Prüfungsamtes zu den Klausuren zu beachten. Ein „falscher" Taschenrechner in der Klausur, selbst wenn er weniger leistungsfähig als die erlaubten Modelle ist, wird vom Prüfungsamt rigoros als Täuschungsversuch betrachtet und als Fünf gewertet. Diese Erfahrung solltet ihr vermeiden.

Ein erfolgreiches Wintersemester wünscht euch euer Fachschaftsrat WiWi.

Bernd Huneke
Sprecher des Fachschaftsrats WiWi
(RCDS)
bernd.huneke@sv-fernuni.de

Seminartermine der Fachschaft WiWi

Zitat: „Fünfzig Prozent bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche Häfte das ist." Henry Ford

Veronika Solloch

Die nachstehend genannten Seminare finden in der Bildungsherberge in Hagen statt. Nähere Informationen findet ihr auf folgender Internetseite:

www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/

Seminare in Hagen

21.–23.11.2014
Mathe vor dem Grundstudium

Es werden mathematische Grundlagen wiederholt. Anhand von Beispielaufgaben werden math. Techniken und Regeln geübt.

16.–18.01.2015
Grundlagen der Besteuerung

Übungsaufgaben zu den Ertragssteuern (ESt, KSt und GewSt) werden intensiv besprochen und gerechnet.

23.–25.01.2015
Einführung in die objektorientierte Programmierung

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen der objektorientierten Programmierung ausführlich vorgestellt und geübt. Zunächst wird die „bjektorientierte Denkweise" vermittelt und in diesem Kontext die unverzichtbaren Begriffe „Objekt, Klasse, Attribute, Methode, Vererbung, Assoziation und Botschaft" erklärt.

30.01.–01.02.2015
Steuerliche Gewinnermittlung, Steuerbilanzpolitik und Instrumente der betrieblichen Steuerpolitik

Es werden Übungsaufgaben zur steuerlichen Gewinnermittlung (insb. bei Personengesellschaften) intensiv besprochen.

Die folgenden **Wochenendseminare** und **Bildungsurlaubswochen** finden in der HVHS Aurich – Europahaus bzw. in der KEB Worphausen im Niels-Stensenhaus statt. Nähere Informationen findet ihr auf folgender Internetseite:

www.fernstudium-nordwest.de

Seminare in Aurich und Worphausen

09.–11.01.2015
Finanzwirtschaft: Grundlagen

23.–25.01.2015
Makroökonomie, Finanzwirtschaft: Vertiefung, BGB III

26.–30.01.2015
Internes Rechnungswesen

02.–06.02.2015
BGB II, Externes Rechnungswesen

06.–08.02.2015
Marktversagen, Modellierung von Informationssystemen, Theorien des internationalen Managements

13.–15.02.2015
Theorie der Marktwirtschaft

27.02.–01.03.2015
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen der Unternehmensführung IV, Vertiefende Konzepte von Datenbanksystemen

06.–08.03.2015
Wirtschaftsmathematik und Statistik

Über zahlreiche Anmeldungen freuen wir uns und sind für weitere Anregungen sehr dankbar.

Veronika Solloch
FSR-Mitglied WiWi
(Seminarorganisation)
(SPD-Juso-HSG)
veronika.solloch@fernuni-hagen.de

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone, liebe/r Studierende/r,

Stefan Guddas

mein Name ist Stefan Guddas und ich studiere den Bachelor of Laws an der FernUniversität in Hagen. Im Mai 2014 wurde der Fachschaftsvorsitz der Fachschaft Rechtswissenschaften neu gewählt.

Gemeinsam mit dem Kollegen Bernd Weber (Gruppe: Grau & Schlau) bin ich seitdem Vorsitzender bzw. Sprecher der Fachschaft. Die Aufgaben der Fachschaft sind sehr vielfältig.

Welche Aufgaben hat die Fachschaft Rechtswissenschaft?

Wir vertreten deine Interessen gegenüber der Fakultät, dem Studierendenparlament und den anderen Gremien.

Was haben wir bisher gemacht?

Im Juli 2014 fand im Regionalzentrum Neuss mit den Fachschaften der anderen Fakultäten die Fachschaftsrätekonferenz statt. Mit dem RCDS NRW-Landesvorsitzenden Jan Günther und Ulrike Breth von der SPD/Juso-Hochschulgruppe haben wir gemeinsam über die im September 2014 vom NRW-Landtag beschlossenen Änderungen des NRW-Hochschulgesetzes gesprochen. Weitere Punkte waren u. a. die Kriterien für Prüfungsordnungen, das Bildungsangebot der Bildungsherberge und die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Fachschaften.

Sitzungen

Als Fachschaft sind wir verpflichtet, mindestens einmal im Semester eine Fachschaftssitzung durchzuführen. Bisher haben wir u. a. beschlossen, dass wir verstärkt die Hochschulöffentlichkeit herstellen möchten. Hierzu habe ich im September 2014 ein Gespräch mit der stv. Datenschutzbeauftragten der FernUniversität in Hagen gehabt, um gemeinsame Wege zu finden, dass unser Auftrag, die Hochschulöffentlichkeit unserer Veranstaltungen herzustellen, auch den aktuellen Datenschutzrichtlinien entspricht.

Newsletter

Unter Berücksichtigung des Datenschutzes planen wir, einen Newsletter einzurichten sowie eine Möglichkeit zu finden, die elektronische Kontaktmöglichkeit für Fragen, Kritik und Anregungen zwischen dir als Studenten oder als Studentin und uns als Fachschaftsvorsitz zu optimieren.

Des Weiteren bieten wir als Fachschaft ergänzende Seminare zum Studium an. Weitere Informationen erhältst du unter:

http://rewi.fernstudis.de/

und in diesem SprachRohr, in dem wir die aktuellen Seminartermine für WS 2014/2015 veröffentlichen.

Zusammenarbeit mit der Fakultät Rechtswissenschaften

Die Fakultät Rechtswissenschaften evaluiert zurzeit den Studiengang Bachelor of Laws. Als Fachschaft ist es unser Ziel, mit dir und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fakultät gemeinsam weiter an der Verbesserung der Studienbedingungen zu arbeiten und diese auch bestmöglich in die Fakultät einzubringen. Hierfür brauchen wir DEINE Unterstützung: Hast du Anregungen, Fragen oder Kritik aufgrund eigener Erfahrungen bei Einsendearbeiten, Hausarbeiten, Klausuren oder dem Kursmaterial an sich im Studium oder hast du Interesse mal an einer Fachschaftssitzung teilzunehmen?

Dann schick uns einfach eine E-Mail an: vorsitz@rewi.fsr-fernuni.de
Für dein Studium wünsche ich dir alles Gute! Mit besten Grüßen

Stefan Guddas
Sprecher der Fachschaft Rechtswissenschaften (RCDS)
stefan.guddas@sv-fernuni.de

Anzeige

MARX-Repetitorium **KLAUSURHILFE** WWW.MARX-HILFE.DE
zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität:
Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen

„Makroökonomie:
Klausurlösungen und Theorie“
640 Seiten nur 29 €
Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt.
Die nachfolgenden 390 Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Alle Klausuren: 9.2001 bis 9.2014).

„Einführung in die VWL:
Klausurlösungen und Theorie“
300 Seiten 17 €
Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt.
Die nachfolgenden 190 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten Klausuren.

„Lösungen von Klausuraufgaben zum Modul STABILITÄTSPOLITIK“
56 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik,
23 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder.
390 Seiten 29 €

Drei Theorie-Skripte zum Modul
GLOBALISIERUNG:
1) „Neoklassische Wachstumstheorie“:101 S., 19 €
2) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 €
3) „Ricardo-Modell“: 48 S., 15 €

Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul
ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE
(Prüfer: Prof. Eichner):
1) „Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung“: 121 S., 19 €
2) „Fiskalpolitik“: 134 S., 19 €

Wie funktioniert die Studierendenvertretung in unserer Fakultät?

Vielleicht nicht nur für Erstsemester interessant

Nabiha Ghanem

Wir in KSW haben ja an der FernUni die Besonderheit, dass wir viele Studiengänge unter dem Dach einer Fakultät, und damit ursprünglich auch einer Fachschaft, vereinen. Vor einigen Jahren wurde aber wegen der hohen Studierendenzahlen und einiger Besonderheiten des Studiengangs zusätzlich der Fachschaftsrat Psychologie gegründet, sodass wir nun eine Fakultät, aber zwei Fachschaftsräte haben.

Die Situation in NRW

Die Universitäten in NRW sind eigentlich mit sehr demokratischen Strukturen versehen, und alle Statusgruppen (ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen, Studierende und nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen) besitzen institutionalisierte Einflussmöglichkeiten.

Grundsätzlich muss man zwei Strukturen unterscheiden: die Universität selbst und die sogenannte verfasste Studierendenschaft, die eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts der Körperschaft des öffentlichen Rechts Universität ist und sich selbst verwaltet. Das höchste Gremium der Studierendenschaft ist das Studierendenparlament, welches den AStA wählt, vergleichbar einer Art Regierung. An der Uni dagegen ist der Senat das höchste demokratische Gremium, welches alles entscheidet, was nicht in den Kompetenzbereich des Rektorates oder des Hochschulrates gehört. Beide Gremien können Ausschüsse und Kommissionen bilden und deren Mitglieder wählen, in denen der Uni sind dann auch fast immer Studierende vertreten. Einige Ausschüsse sind gesetzlich vorgeschrieben.

Fakultät und Fachschaft

Auf der Ebene der einzelnen Fakultäten gibt es auf Seiten der Uni den Fakultätsrat, in dem analog zum Senat auch wieder alle Statusgruppen vertreten sind. Parallel dazu wählt die Fachschaft (alle studentischen Mitglieder der Fakultät) den Fachschaftsrat, der natürlich nur aus Studis besteht.

Last but not least gibt es noch reichlich Kommissionen und Ausschüsse, von denen viele sehr wichtig sind. Die Mitglieder werden vom Fakultätsrat gewählt. Jeder Studiengang hat eine eigene Studiengangskommission, in der wir Studis eine Stimme haben.

Auch die Prüfungsausschüsse, welche u. a. über Widersprüche gegen Prüfungsergebnisse entscheiden, sind für uns sehr wichtig, dort haben wir aber ein eingeschränktes bzw. aktuell gar kein Stimmrecht.

In der Praxis sieht es meist so aus, dass wir zwar nur einen Sitz in den Kommissionen haben, die Arbeit teilen sich Mitglied und stellvertretendes Mitglied meist auf. Zudem geht es – logisch angesichts der Stimmenverteilung – mehr darum, sich mit den Lehrenden im Studiengang auszutauschen, Dinge zu thematisieren, auf Probleme aufmerksam zu machen usw.

Der Fachschaftsrat, der aus 7 Mitgliedern besteht, hat verschiedene Aufgaben. Er ist erster Ansprechpartner für die Studierenden und

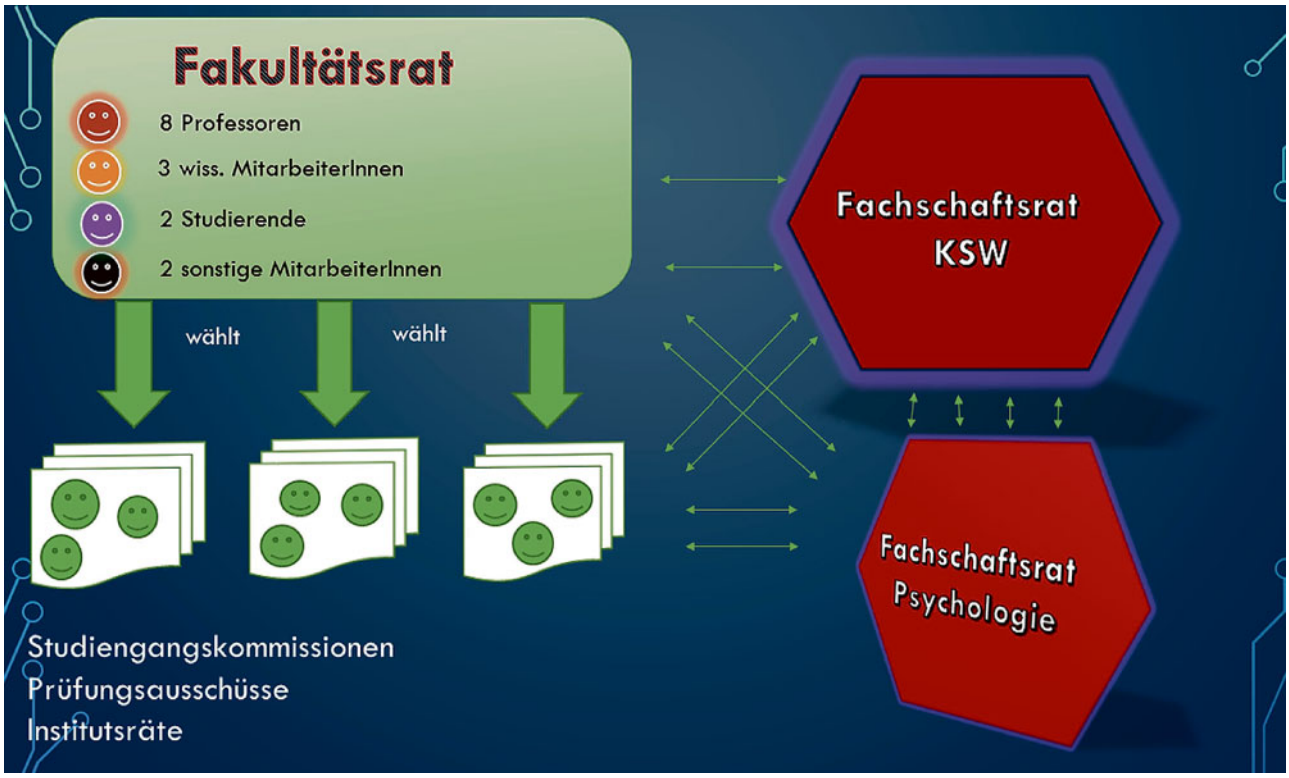


Abbildung: Nabhia Ghanem

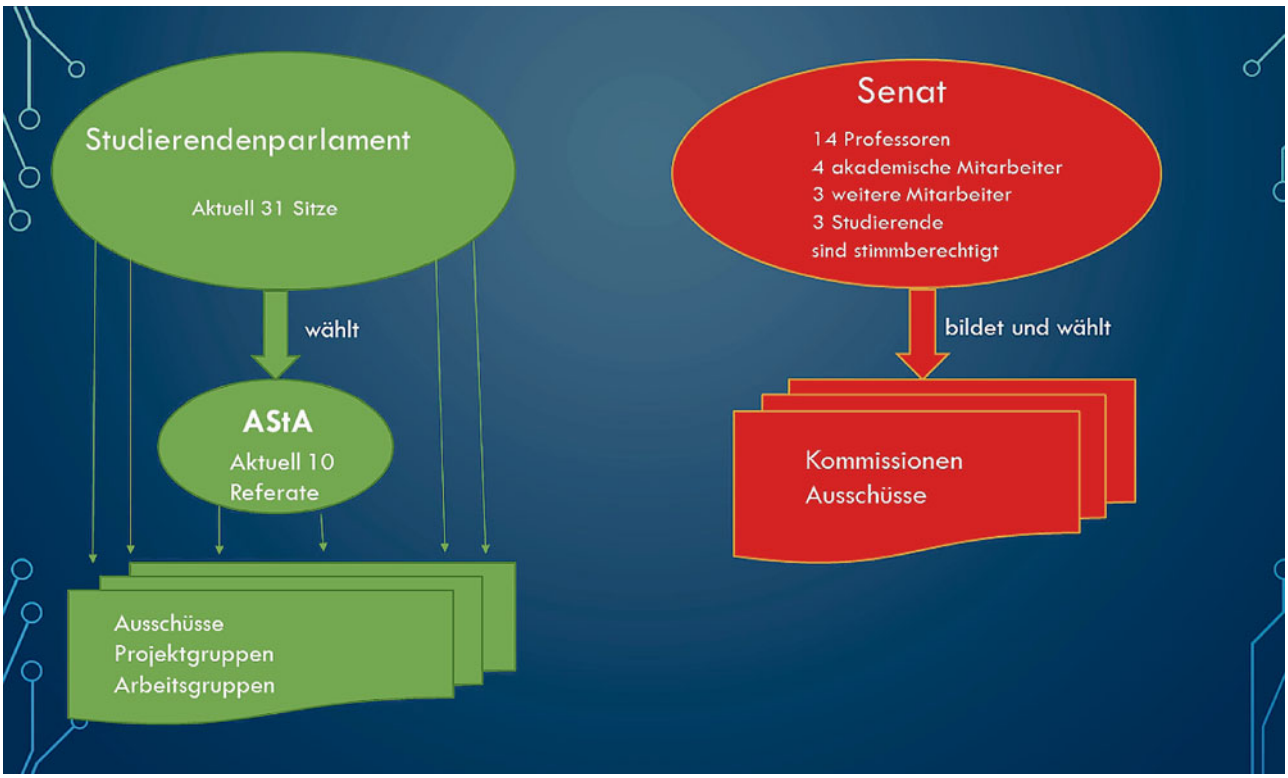


Abbildung: Nabhia Ghanem

sorgt für die Vernetzung und Koordination der Arbeit in den verschiedenen Gremien.

Studierendenparlament und Senat

Die Strukturen in der gesamten Studierendenvertretung sind darauf ausgerichtet, gut vernetzt gemeinsam an allen Fronten und auf allen Ebenen arbeiten zu können. Damit konnte schon vieles erreicht werden, was für jeden Einzelnen im Studium sehr wichtig sein kann.

Wie das alles mit Leben gefüllt wird, hängt in hohem Maße davon ab, wie aktiv sich alle Studierenden beteiligen. Ein paar Kreuze auf dem nächsten Wahlzettel sollten das Minimum eines jeden sein.

Es werden aber auch laufend neue Studierende benötigt, die sich aktiv engagieren. Daher ist wirklich jeder herzlich eingeladen, mitzumachen und einfach einmal auszuprobieren, ob es ihm oder ihr vielleicht Spaß macht, ein wenig selbst aktiv zu werden. Und, um das hier einmal klar zu sagen: gerade auf Fakultätsebene spielt Politik im Sinne von Parteien keine Rolle!

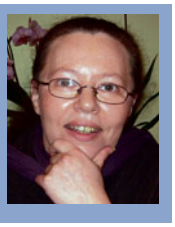
Im Fachschaftsrat freuen wir uns über jeden, der ein wenig Interesse zeigt.

Wer ist für mein Anliegen zuständig?

Im Grunde ist das ganz einfach, man wendet sich an den Fachschaftsrat, der sich dann entweder selbst kümmern kann oder an die passenden Leute verweist. Man kann sich aber natürlich auch direkt an die jeweiligen Gremienmitglieder wenden. Wer das aktuell ist, kann man auf www.fernstudis.de oder, für die Unigremien, unter www.fernuni-hagen.de/KSW/fakultaet/gremien.shtml erfahren.

Noch ein kleiner Tipp: man kann über das Adressmuster vorname.name@sv-fernuni.de praktisch jeden erreichen, der in der Studierendenvertretung aktiv ist.

Nabiha Ghanem
Sprecherin der Fachschaft KSW (GHG)
nabiha.ghanem@fernuni-hagen.de



Kommunikation 2.0

Jens Beuerle

Kommunikation an der FernUni gestalten ist eine besondere Herausforderung. Wir haben keine Raucherecke, in der man sich unterhalten kann, kein Fachschaftszimmer, in dem man sich treffen kann, und kein Schwarzes Brett, an dem wir unsere Informationen kundtun können.

Alles online?

Aber alle haben wir Internet: hier findet unsere Kommunikation statt. Wir haben uns deshalb entschlossen, eine neue, eigene Webseite zu erstellen. Unser Angebot wird gerade weiter ausgebaut: wir wollen Tipps und Informationen rund ums Studium sammeln, um euch das Studieren zu erleichtern. Schaut doch einfach mal vorbei! Unter ksw.fernstudis.de sind wir zu finden.
Eine weitere Idee stellt euch Nabiha in diesem Heft vor: Wir werden künftig Onlinesprechstunden mittels Adobe Connect anbieten.

Oder doch persönlich?

Aber auch die Klassiker beherrschen wir: ihr könnt uns anrufen, Briefe schreiben oder auch persönlich sprechen – auf einer Fachschaftsratssitzung zum Beispiel. Solltet ihr mal Interesse an einer Sitzung haben: Meldet euch! Für eine begrenzte Anzahl von Personen ist eine Kostenübernahme durch uns möglich.

Eine weitere Möglichkeit, mit den Studierendenvertretern ins Gespräch zu kommen, sind unsere Seminare: es ist immer einer von der Fachschaft vor Ort, der ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Ideen der Studierenden hat.
So schwer sind wir gar nicht zu finden, probiert es doch einfach mal aus!

Fachschaftsrat KSW: Wir bieten eine Online-Sprechstunde an

An der FernUni scheint die Studierendenvertretung häufig weit weg zu sein und wenig mit dem Alltag des Studiums zu tun zu haben. Von der Arbeit im Fachschaftsrat bekommen die meisten Studierenden nichts mit. Es gibt kein Fachschafts-Büro, in dem man, wie an Präsenzunis, eben vorbeigehen und fragen, oder einfach mal einen Kaffee trinken und quatschen kann. Das möchten wir gern ein Stück weit ändern, und mit euch zusammen zumindest virtuell einen Kaffee trinken. Obwohl es angesichts der Uhrzeit, nämlich

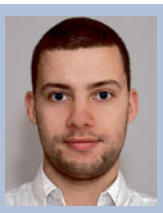
am 27.11. um 21.00 Uhr
im virtuellen Klassenzimmer
über Adobe Connect

wohl eher ein Glas Wein werden dürfte. Wir, das sind in diesem Fall Jens Beuerle und Nabiha Ghanem, freuen uns darauf, eure Fragen zu beantworten, Tipps zu geben, von euch Anregungen zu bekommen, vom Fachschaftsrat zu erzählen oder einfach mit euch zu quatschen. Die genaue Anleitung samt Link findet ihr zeitnah auf unserer Homepage (www.fernstudis.de) dort bitte auf Fachschaften/Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) klicken. Das bietet denjenigen, die noch nie Adobe Connect benutzt haben, auch gleich die Möglichkeit, dies mal auszuprobieren, denn damit könnt ihr auch eigene Lerngruppen abhalten, zudem nutzen es auch die Lehrenden für Online-Vorlesungen und Seminare.

Alle Studierenden der Kultur- und Sozialwissenschaften sind ganz herzlich eingeladen, einfach mal vorbei zu gucken!

Nabiha Ghanem
Sprecherin Fachschaftsrat KSW

Jens Beuerle
Stv. Sprecher der Fachschaft KSW
(SPD-Hochschul-gruppe - Juso-HSG)
jens.beuerle@sv-fernuni.de



Seminartermine der Fachschaft Kultur- und Sozialwissenschaften

SPSS 1
Von der Idee zur wissenschaftlichen Fragestellung und Datenauswertung

Bildungsherberge
28.11.2014 bis 30.11.2014

Fächerübergreifendes Angebot: Bildungswissenschaft, Kulturwissenschaft, Politik, Soziologie.

Referent: Dr. Hans-Günther Heiland, Institut für Soziologie der Universität Bremen.

In dieser Veranstaltung wird der klassische Weg empirischer Forschung durchschritten: Von der ersten Idee zu Hypothesen, deren Umsetzung in ein Forschungsdesign, Methodenauswahl und Auswahl der Messinstrumente, Datenaufbereitung und Datenauswertung mit IBM SPSS Statistics (PASW). Anhand eines konkreten Beispiels werden anhand von typischen Fragen eines Fragebogens Auswertungsstrategien mit dem Programm IBM SPSS Statistics (PASW) demonstriert und nachvollzogen. Im Vordergrund steht die Verknüpfung von statistischen Modellen (wie Häufigkeit, Varianz, Korrelation, Regression). Auch Fragen zur Statistik werden erklärt und geklärt.

Kosten: 71,00 Euro
inklusive Verpflegung

Wissenschaftliches Arbeiten für Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen

Campushotel
03. bis 04. Januar 2015

Referentinnen: Angelika Rehborn, Dipl.-Geographin & Dipl.-Wirtschaftsgeographin, und Ulrike Breth, ehem. Studentin im Magister Politikwissenschaft und Geschichte, jetzt Studentin im MA Governance und BA Kulturwissenschaften.

Rechtzeitig zum Beginn der Prüfungssaison klären wir mit euch Fragen wie:

Wie finde ich ein Thema?
Wie schreibe ich ein Exposé?
Wie baue ich eine Hausarbeit auf?
Wie fange ich überhaupt damit an?
Wie zitiere ich richtig?
Wie vermeide ich Plagiatsverdacht?
Wie muss ein Literaturverzeichnis aussehen?

Und alle weiteren Fragen, die sich euch im Zusammenhang mit der Erstellung eurer Arbeiten stellen. Ihr könnt gerne angefangene Skripte und Projekte mitbringen und in der Runde vorstellen und diskutieren.

Kosten: 41,00 Euro
ohne Verpflegung und Übernachtung
Verpflegungsmöglichkeiten: Im Campushotel ist eine Bäckerei, die auch kleine Snacks anbietet

SPSS 2
Für diejenigen, die es genauer wissen wollen

Bildungsherberge
30.01.2015 bis 01.02.2015

Fächerübergreifendes Angebot: Bildungswissenschaft, Kulturwissenschaft, Politik, Soziologie, BSc Psychologie, MSc Psychologie, MA Governance, MA E-Education.

Referent: Dr. Hans-Günther Heiland, Institut für Soziologie der Universität Bremen.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die bereits SPSS 1 bzw. SPSS für B. Sc. Psychologie durchlaufen haben. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt in der Ermittlung von Strukturen. Was muss ich machen, um ein „sparsames“ Regressionsmodell zu erhalten? Ausgehend von den Grundlagen und Kennwerten der Regressionsanalyse werden unterschiedliche Strategien der linearen Regressionsanalyse vorgestellt. Eingebunden in dieses Seminar sind des Weiteren die explorative Pfad- und die explorative und konfirmatorische Faktorenanalyse. Es wird angestrebt, die Kompetenzen in der Beurteilung der Modelle zu erweitern und zu vertiefen.

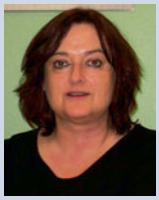
Kosten: 71,00 Euro
inklusive Verpflegung

Übernachtungsmöglichkeiten
Bildungsherberge der Studierendenschaft: www.bildungsherberge.de (nicht vom 02.–05.01.2015).
Jugendherberge Hagen: http://www.djh-wl.de/de/jugendherbergen/hagen, oder Campushotel: www.campushotel.de.

Anmeldungen
bitte per E-Mail unter Angabe von
Veranstaltung, Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse,
Studiengang und Matrikelnummer

an: **ulrike.breth@sv-fernuni.de.**

Ulrike Breth
Seminarbetreuerin
Fachschaftsrat KSW
(SPD-Hochschulgruppe - Juso-HSG)
ulrike.breth@
sv-fernuni.de



„Bootcamp“ – Programmieren mit Java

Michael Paap

Liebe Kommilitonen,

eine der zeitaufwändigsten „Hürden“ im Informatikstudium ist für viele Studierende das Programmierpraktikum. Im Rahmen dieses Praktikums müssen die Teilnehmer selbstständig eine größere Programmieraufgabe unter Verwendung der Programmiersprache Java lösen, weswegen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme auch „gute Java-Kenntnisse“ genannt werden.

Diese Kenntnisse können z. B. im Kurs 01618 „Einführung in die objektorientierte Programmierung“ erworben werden. Eine erfolgreiche Belegung dieses Kurses kann einem zwar das theoretische Rüstzeug vermitteln, es empfiehlt sich aber dringend, vor dem Angehen des Programmierpraktikums zusätzliche Erfahrungen mit Java zu sammeln, also auch nach dem Kurs intensiv zu programmieren.

Anlass

Wie eine Vielzahl von Anfragen zeigt, fällt dies aber vielen Studierenden schwer, wenn sie völlig auf sich allein gestellt sind. Um dieses Problem anzugehen, bietet der Fachschaftsrat METI seit 2010 eine Reihe von zweitägigen Veranstaltungen an. Aufgrund des großen Zuspruchs wird es diese Veranstaltungen auch im Wintersemester 2014/2015 wieder geben.

Wir wollen dabei mit einer überschaubaren Gruppe von 8–9 Teilnehmern intensiv in Java programmieren. Zusätzlich sollen grundlegende Kenntnisse in der effizienten Nutzung der Entwicklungsumgebung Eclipse vermittelt werden. Wir haben für die Veranstaltungen scherzhaft den Begriff „Programmier-Bootcamp“ gewählt. Dieser ist insofern unzutreffend, als die Teilnahme freiwillig ist und natürlich auch niemand „geschliffen“ werden soll. Aber um Wikipedia zu zitieren: „Die Bezeichnung ‚boot‘ kommt von den neuen, schweren und harten Stiefeln, die in solchen Camps getragen werden müssen.“ Und das passt durchaus: Es wird sicherlich richtig harte Arbeit … für alle Beteiligten.

Zielgruppe/Zielsetzung/ Voraussetzungen

Das Programmierwochenende richtet sich vor allem an Kommilitonen, welche die grundlegenden Konzepte objektorientierter Programmierung verstanden haben, wie sie im Kurs 1618 vermittelt werden, denen es aber an praktischer Programmiererfahrung fehlt und die beabsichtigen, im Sommersemester 2015 am ProPra teilzunehmen.

Das Bootcamp ist ausdrücklich nicht als „nachgelagerte 1618-Nachhilfe“ gedacht: Wir können an dem Wochenende nicht erklären, was eine Methode, ein Konstruktor oder ein Attribut ist oder wie eine For-Schleife aussieht. Ein *bereits bestandener Kurs 1618 mit entsprechendem Schein* ist daher für alle Teilnehmer im Bachelor-Studiengang Teilnahmevoraussetzung (wie auch beim ProPra selbst). Studierende in Studiengängen, bei denen der 1618-Schein nicht Voraussetzung für die Propra-Teilnahme ist (z. B. Master of Science in Praktischer Informatik), können mich gerne anmailen, damit wir klären können, ob eine Teilnahme sinnvoll erscheint.

Termine

Im Wintersemester 2014/2015 bieten wir die folgenden drei Termine an:

06.12./07.12.2014 in Nürnberg (Regionalzentrum)
20.12./21.12.2014 in Hagen (Bildungsherberge)
14.02./15.02.2015 in Hagen (Bildungsherberge)

jeweils

samstags von 09:00 bis 18:00 Uhr

und

sonntags von 09:00 bis 15:00 Uhr.

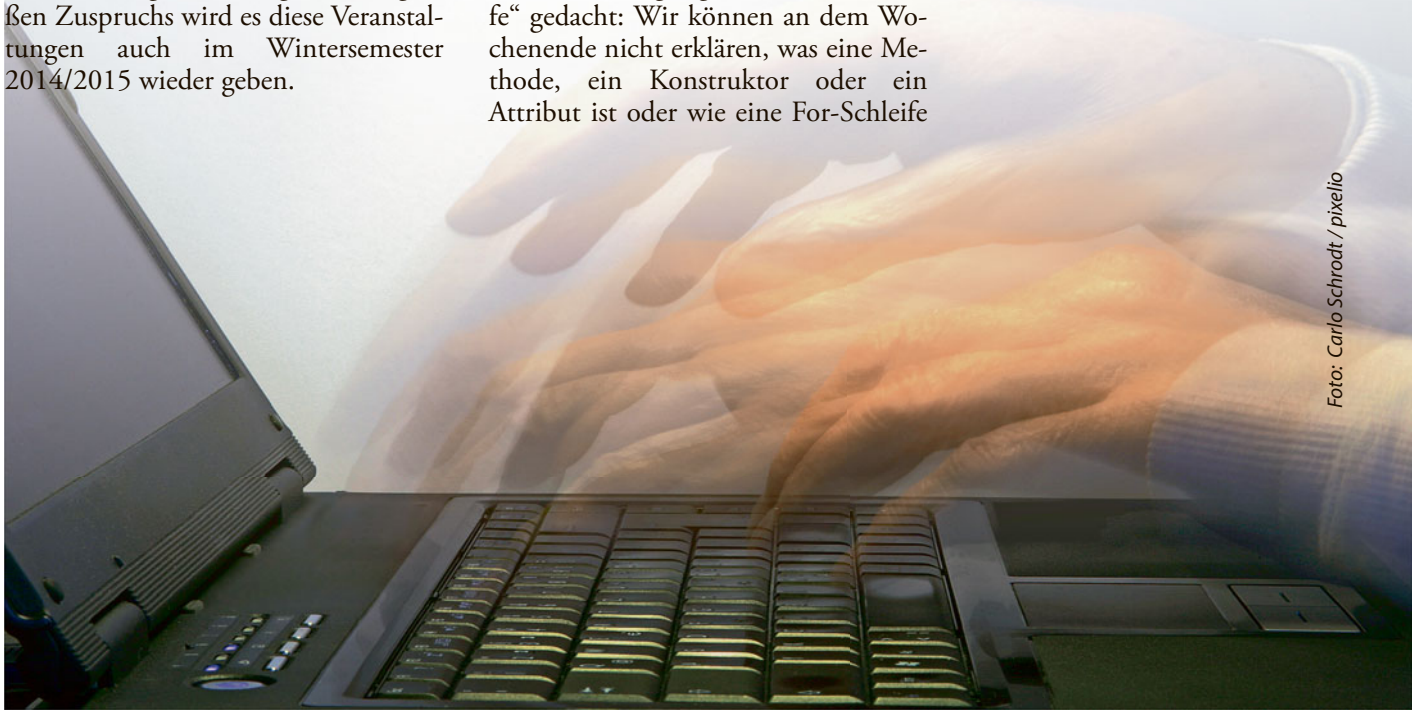


Foto: Carlo Schrodt / pixelio

Kosten:

Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist von jedem Teilnehmer ein Kostenbeitrag von 45 Euro (Hagen) bzw. 35 Euro (Nürnberg) zu bezahlen.

Im Kostenbeitrag sind in Hagen Getränke, Pizza am Samstagmittag sowie Frühstück am Sonntag enthalten; in Nürnberg müssen Sie sich leider selbst verpflegen (was in der Umgebung des Regionalzentrums aber unproblematisch ist). Der Kostenbeitrag ist spätestens innerhalb von 2 Wochen nach erfolgter Anmeldebestätigung zu überweisen, ansonsten wird die Anmeldung storniert. Nähere Informationen folgen in der Anmeldebestätigung.

Übernachtung

Wir können für die Veranstaltungen leider keine Übernachtungsgelegenheiten mehr organisieren. An den genannten Terminen sind in Hagen aber noch Zimmer in der Bildungsherberge frei, diese müssen Sie aber selbst buchen: http://www.bildungsherberge.de/. Für Nürnberg kann ich das Jugendhotel im Stadtteil Ziegelstein (http://goo.gl/InrncD) oder das Tagungszentrum des Berufsförderungswerks im Stadtteil Thon (http://goo.gl/mbFLQu) empfehlen.

Senden Sie Ihre Anmeldungen bitte – ohne Ausnahme – nur an folgende Mail-Adresse:

javabootcampfsr@googlemail.com

Anmeldung

Wir werden die Anmeldungen ausschließlich nach ihrem Eingangsdatum berücksichtigen. Wenn ein Termin ausgebucht ist, werden wir dies in der Newsgroup feu.informatik.bootcamp bekanntgeben, ebenso, wenn durch Stornierungen nachträglich Plätze wieder frei werden.

Bitte wählen Sie für die Anmeldung als **Betreff** genau „**Anmeldung Bootcamp**“ – ohne Anführungszeichen, nichts anderes. Dies ist wichtig, da dieses Mailfach automatisch sortiert wird. Anmeldungen, die an andere Mail-Adressen geschickt werden, werden ignoriert. Bitte geben Sie in Ihrer Anmeldung an, für welches der Bootcamps Sie sich anmelden, außerdem Ihren Namen, und wann Sie den Schein über den Kurs 1618 erworben haben.

Mitbringen

Für das Programmierpraktikum bringen Sie bitte Ihr eigenes Notebook mit, und zwar ein Gerät, das funktioniert und mit dem Sie Übung haben. Wir werden während der Veranstaltung keine Zeit haben, irgendwelche Probleme mit Hardware oder Betriebssystemen zu lösen. Außerdem bitten wir darum, eine Maus mitzubringen. Letztere erleichtert es dem Betreuer enorm, bei Bedarf etwas zu zeigen oder anzuklicken. Sollten Sie über kein Notebook verfügen, lassen Sie mich das bitte rechtzeitig wissen, wir finden dann eine Lösung.

Gruß,

Michael Paap

Neues aus der Fakultät M&I

Jerome Meijerink

Im letzten SprachRohr hatte ich über die formelle Konstituierung des Fakultätsrates und die Schwierigkeiten dabei berichtet, angekündigt, den neuen Professor der Analysis vorzustellen, über Änderungen in der Prüfungseinsicht gesprochen sowie das Zukunftskonzept der Fakultät respektive die Zukunft der Elektrotechnik angedeutet.

Nun, mit der Vorstellung von Herrn Prof. Dr. Delio Mugnolo ist mir die Universität zuvorgekommen und da ich die Vorstellung sehr gut finde, hier der Link für alle Interessenten:

http://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2014/07/am_neuer_prof_delio_mugnolo.shtml.

Herr Prof. Dr. Delio Mugnolo hat nach meiner Anfrage zugestimmt, zum nächsten SprachRohr sich noch einmal direkt bei uns Lesern vorzustellen.

Die elektronische Klausureinsicht ist schon seit langer Zeit ein Wunsch der Studierenden, sodass wir als Mitglieder des Fakultätsrates dies erneut aufgegriffen hatten, da sich hier einige Veränderungen ergeben haben.

So führt die Universität gerade ein Pilotprojekt durch, um die elektronische Klausureinsicht zentral selbst zu verwalten, bisher lief das über das AStA-Büro der Studierendenschaft für die meisten Klausuren aus WiWi, KSW und ReWi. Die Universität betreut aktuell allerdings nur einige wenige Klausuren, hauptsächlich aus WiWi und ReWi.

Auf Antrag der Fakultäten jedoch kann und soll diese zentrale Stelle dann auch weitere elektronische Klausureinsichten verwalten. Unsere Fakultät hat darüber bisher keine klare Mehrheit gefunden; was bedeutet, da es derzeit keine Fakultätsregelung gibt, dass die einzelnen Lehrstühle weiterhin individuell die Einsichtnahme regeln werden. Wir bleiben natürlich dabei, eine für die Studierenden vorteilhaftere Lösung im Fakultätsrat zu finden, bitten aber um Verständnis, dass wir nur eine der Statusgruppen sind und daher auf das Mitwirken der anderen Mitglieder im Fakultätsrat angewiesen sind.

Ich möchte an dieser Stelle jedoch deutlich machen: Tenor der Mehrheit der Professoren ist es, den Studierenden die Einsicht und eventuelle Besprechung so einfach wie möglich zu machen.

Solltet ihr also Einsicht in eine eurer Klausuren wünschen, wendet euch bitte als Erstes immer direkt an den Lehrstuhl, bei dem ihr die Klausur geschrieben habt.

Zu dem Zukunftskonzept der Fakultät wollte ich ursprünglich an dieser Stelle schon konkrete Informationen liefern, allerdings stehen diese bis dato nicht zur Verfügung und oder wird es so auch nicht geben, hauptsächlich da das Konzept nicht vom Rektorat genehmigt wurde.

Was hat das zu bedeuten?

Aktuell steht der Hochschulentwicklungsplan (kurz HEP) 2020 an, welcher gerade durch das Rektorat unter Einbindung der Fakultäten ausgearbeitet wird.

Allerdings liegt die Entscheidungshoheit im Rektorat, welches im Sinne der gesamten Universität vor allem nach der Ausfinanzierung des Haushaltes seine Entscheidungen treffen muss. Aufgrund der aktuellen Finanzlage der Universität wird es wohl ohne weitere Mittel keine Einrichtung eines neuen Technik-/Ingenieurstudienganges geben, wodurch natürlich auch das Zukunftskonzept vom Rektorat nicht genehmigt und damit finanziert werden kann.

Wir finden das sehr bedauerlich, nachdem wir jahrelang gegen die Absetzung der Elektrotechnik gekämpft haben und mit dem Zukunftskonzept zumindest Teile des Angebotes erhalten geblieben wären.

Noch ist der HEP 2020 nicht vollkommen ausgearbeitet, eine großartige Änderung, was die Durchführung des Konzeptes ja sein würde, ist aber nicht absehbar, und daher möchte ich euch an dieser Stelle verdeutlichen, dass es auf absehbare Zeit kein neues Angebot für ein Studium der Technik respektive eines Ingenieursstudiums an der Fernuniversität mehr geben wird.

Natürlich berichte ich zu dem Thema in den kommenden Ausgaben weiterhin, endgültig verabschiedet werden soll der HEP 2020 im Sommer 2015.

Ansonsten wünsche ich euch allen noch ein erfolgreiches Semester.

Gruß
Jerome

Jerome Meijerink
Mitglied im Fakultätsrat M&I
stellv. Sprecher Fachschaft METI
Beauftragter der Informatik
(Piraten Hochschulgruppe)
jerome.meijerink@sv-fernuni.de

Neues aus der Fachschaft Meti

Im letzten SprachRohr hatten wir euch gefragt, ob Bedarf besteht an weiteren Veranstaltungen zu den Modulen 1613, 1141 sowie 1142, aber auch um Rückmeldungen zu anderen Kursen gebeten, bei denen ihr gerne eine vertiefende Veranstaltung wünscht.

Die Anzahl der eingegangenen Rückmeldungen war leider sehr gering, vielleicht ist es im Text auch einfach untergegangen. Wir bitten daher all diejenigen, die sich schon gemeldet haben und natürlich auch alle anderen Interessenten um Mitteilung.

Aufruf zur Bedarfsermittlung

Bitte meldet euch, falls ihr euch eine Veranstaltung für eines der folgenden Module wünscht

(kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de)

– Kurs 01613: Imperative Programmierung
– Kurs 01141: Mathematische Grundlagen
– Kurs 01142: Algorithmische Mathematik

Ansonsten wünschen wir euch allen noch ein erfolgreiches Semester und freuen uns auf die kommenden Veranstaltungen.

Gruß eure Fachschaft

Statistik • Kurse • Lernvideos

Lernvideos & Seminare

Statistik I für Psycho & WiWi
- Deskriptive Statistik
- Wahrscheinlichkeitstheorie
- Induktive Statistik

Statistik II für Psycho & WiWi
- Regressionsanalyse & SPSS
- Varianzanalyse & SPSS

mathe kompass.de

Ralf Schlenkert, M.Sc., M.Sc.
Repetitor, Autor & Mentor
45131 Essen, Wegenerstr. 2
www.mathekompass.de

Sind die Bücher viel zu schwer?

Drückt die Zeit?

Steht die Klausur bald an?

www.mathekompass.de

Anzeige

Bildungsherberge — Seminare – Bildungsurlaub

Seminarprogramm 2014/2015

Betty Geß

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,

wir freuen uns sehr, dass unser Seminarprogramm großes Interesse weckt, von vielen Studierenden genutzt wird und wir mit unseren Seminaren unterstützend zu eurer Studienbewältigung beitragen. Derzeit gibt es noch freie Seminarplätze für das Wintersemester. Auch für das kommende Semester werden wieder verschiedene Veranstaltungen angeboten, welche insbesondere für Studiengänge in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Kultur- und Sozialwissenschaften geeignet sind.

Eine Teilnahme ist insbesondere für Studierende der Fern-Universität möglich, auch ohne Inanspruchnahme von Bildungsurlaub. Zudem können auch alle interessierten Arbeitnehmer/innen an den Seminaren teilnehmen. Die Seminare finden unter der Woche statt, inklusive Verpflegung. Bei Bedarf könnt ihr in unseren Zimmern untergebracht werden. Für die Bildungsurlaubsseminare steht ein begrenztes Zimmerkontingent zur Verfügung. Eine frühzeitige Anmeldung ist von Vorteil.

Information

Ausführliche Informationen zum Seminarangebot und den Rahmenbedingungen für den Bildungsurlaub sind unter www.bildungsherberge.de oder Tel.: 02331-375 1 374 erhältlich.

Anmeldung:

Eine schriftliche Anmeldung ist ab sofort auf unserer Homepage möglich.

Dort findet ihr **Anmeldeformulare,** die ihr ausgefüllt per

Post: Roggenkamp 10, 58193 Hagen

Fax: 02331- 375 1 375 oder

Mail: reservierung@bildungsherberge.de an uns senden könnt.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Betty Geß
Bildungsherberge
Reservierungen,
Service
reservierung@
bildungsherberge.de

Foto: Betty Geß

Das Seminarprogramm

Wissenschaftliches Arbeiten mit „Word“ (BH14109) und (BH15110)

Di, 28.04.2015, 14:00 h – Do, 30.04.2015, 13:30 h

Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr. & -Wirt.-Geogr.
Anmeldeschluss: 13.04.2015.

Statistik I für Psychologen/innen (BH15101) und (BH15109)

Mo, 12.01.2015, 14:00 h – Fr, 16.01.2015, 13:30 h,
Mo, 20.04.2015, 14:00 h – Fr, 24.04.2015, 13:30 h

Leitung: Alla Sawatzky , Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 23.12.2014 u. 02.04.2015.

Externes Rechnungswesen (BH15102)

Mo, 19.01.2015, 14:00 h – Fr, 23.01.2015, 13:30 h

Leitung: Dietmar Lutzny, Diplom-Ökonom
Anmeldeschluss: 05.01.2015.

Statistik II und Datenanalyse für Psychologen/innen (BH15103) und (BH15111)

Mo, 26.01.2015 14:00 h – Fr, 30.01.2015, 13:30 h,
Mo, 04.05.2015, 14:00 h – Fr, 08.05.2015, 13:30 h

Leitung: Alla Sawatzky, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 09.01.2015 u. 17.04.2015.

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (BH15104)

Mo, 02.02.2015, 14:00 h – Mi, 04.02.2015, 13:30 h

Leitung: Dietmar Lutzny, Diplom-Ökonom
Anmeldeschluss: 16.01.2015.

Von der ersten Idee zur fertigen Bachelorarbeit, TEIL 1 (BH15105)

Mi, 11.02.2015, 14:00 h – Fr, 13.02.2015, 13:30 h

Leitung: Verena Stumm, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 27.01.2015.

Wirtschaftsenglisch (BH15106) und (BH15112)

Mi, 18.02.2015, 14:00 h – Fr, 20.02.2015, 13:30 h,
Mo, 11.05.2015, 14:00 h – Mi, 13.05.2015, 13:30 h

Leitung: Yvonne de Hoog,
Dozentin und Wirtschaftsübersetzerin
Anmeldeschluss: 03.02.2015 u. 24.04.2015.

Wissenschaftliches Arbeiten in Studium und Beruf (BH15107)

Mo, 23.02.2015, 14:00 h – Fr, 25.02.2015, 13:30 h

Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr. & -Wirt.-Geogr.
Anmeldeschluss: 06.02.2015.

Von der ersten Idee zur fertigen Bachelorarbeit, TEIL 2 (BH15108)

Mi, 15.04.2015, 14:00 h – Fr, 17.04.2015, 13:30 h

Leitung: Verena Stumm, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 31.03.2015.

SPSS für Psychologen/innen (BH15113)

Mo, 18.05.2015, 14:00 h – Fr, 22.05.2015, 13:30 h

Leitung: Alla Sawatzky , Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 30.04.2015.

Anzeige

HEP 2020 – kalkulierbarer Wandel?

Die Zukunft der FernUniversität sicherstellen und gestalten

Gudrun Baumgartner
Fakultätsrätin in KSW

Der nächste Hochschulentwicklungsplan (HEP 2020) ist in Vorbereitung. In den vergangenen Monaten hat das Rektorat einen Rahmenplan zur Gestaltung des HEP 2020 ausgearbeitet und in der ersten Oktoberwoche in den Fakultäten vorgestellt.

Ein „kalkulierbarer Wandel, gepaart mit Bezahlbarkeit“ soll es werden.

Foto: lichtkunst.73 / pixelio

Stärke und Handlungsfähigkeit demonstrieren

Neben zahlreichen privaten Fernstudienanbietern haben auch die meisten Präsenzunis mittlerweile Fernstudien in ihrem Portfolio. Mit dem neuen HEP möchte die Hochschule nach außen Stärke und Handlungsfähigkeit, aber auch ihre Selbstbestimmung demonstrieren. Denn nur so könne die Zukunftsfähigkeit der FernUni sichergestellt werden.

Absolventenzahlen im Fokus

Kritik von außen wird häufig an den niedrigen Absolventenzahlen pro Gesamtzahl der Studierenden geübt. Die FernUni als Universität, an der keiner fertig wird? Ein schlechtes Image. Betrachtet man jedoch die Absolventen pro Professur, ist die FernUni außerordentlich erfolgreich!

Da dies allein jedoch zukünftig nicht mehr ausreiche, wird verstärkt darüber nachgedacht und geforscht, wie noch mehr Studierende zu einem erfolgreichen Studienabschluss geführt werden können. Die Gründe, warum Studierende nicht abschlussorientiert studieren oder nur einige Module absolvieren, bevor sie die Hochschule wieder verlassen, sind jedoch vielfältig.

Etliche Abbrecherinnen und Abbrecher haben sich möglicherweise auch etwas ganz anderes unter ihrem Studienfach vorgestellt. Hier möchte man zweigleisig fahren: zum einen sollen Interessentinnen und Interessenten mittels einer Art Checkliste (Selbstassessment) überprüfen, ob ein Fernstudium das Richtige für sie ist. Zum anderen soll die Studienberatung verbessert werden, damit Studierende einfacher zu „ihrem Fach“ finden.

Auch das Betreuungsangebot wird überdacht. Sind Studierende ausreichend informiert? Braucht das Fernstudium heute neue, andere oder zusätzliche Formen der Betreuung?

Dass der Betreuungsaufwand der einzelnen Studiengänge in KSW eigentlich kaum vergleichbar ist, fand beispielsweise keinerlei Berücksichtigung.

HEP und FEP

Im nächsten Schritt werden nun Fakultätsentwicklungspläne (FEPs) erarbeitet. Darin werden die Beiträge der einzelnen Fakultäten zum Gesamt-HEP festgeschrieben.

Aus der Technologiekommission des Senats

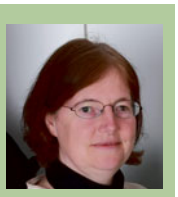
Petra Lambrich und Petra Horstmann

Am 7.7.14 nahm die vom Senat bestimmte Technologie-Kommission ihre Arbeit mit der konstituierenden Sitzung auf. In dieser Kommission ist die Studierendenschaft vertreten durch Petra Horstmann (SPD-Hochschulgruppe) und Petra Lambrich (Gemeinsame Liste/Linke Liste) sowie Adam Ernst (Stellv.) und Verena Sommer (Stellv.).

Eine Menge interessanter und vielfältiger Themen erwartet uns, da die Technik in jeder Hinsicht immer schneller voranschreitet und natürlich auch die Hochschule den StudentInnen alle Möglichkeiten bieten möchte, problemlos von überall auf der Welt an der FernUni studieren zu können, sodass wir in der Zukunft bestimmt noch einiges an Neuerungen erwarten können.

So wird „Mobile Device Management“ ein Schwerpunktthema sein. Zudem werden wir uns auch mit dem Beschaffungsverfahren für Softwarelizenzen beschäftigen sowie mit Plagiatssoftware.

Petra Lambrich
Mitglied der Technologiekommission des Senats
(Gemeinsame Liste/ Linke Liste)
petra.lambrich@sv-fernuni.de



Petra Horstmann
Mitglied der Technologiekommission des Senats
Näheres s. S. 16

Gleichstellung „en detail“

Warum Gender Budgeting ein Thema bleibt

Kornelia Ellinger

Foto: Esther Stosch / pixelio

„Der Teufel steckt im Detail“, so heißt es manchmal, wenn Dinge trotz der Anstrengung vieler nicht so recht gelingen wollen. Eine Tagung an der Leipziger Universität machte deutlich, wie wichtig der genaue Blick auf die Mittelverteilung ist, wenn es um echte und nachhaltige Gleichstellung geht.

Jede*r, der in irgendeiner Art um das Recht auf Teilhabe aller Menschen, zum Beispiel auch solcher mit Behinderung, in unserer Gesellschaft kämpft, der oder die weiß, dass trotz eines langen und erfolgreichen Kampfes für gleiche Rechte und gleiche Möglichkeiten es oft die scheinbar kleinen, weil unsichtbaren, Dinge sind, die Ungleichbehandlung aufrechterhalten und damit zementieren.

So ist es auch mit Haushaltsplänen. Alles steht und fällt mit dem zur Verfügung gestellten Geld, denn Teilhabe muss eben auch heißen, dieselben Mittel zu bekommen wie andere Gruppen in der Gesellschaft.

In der Frage der Gleichstellung von Frauen ist das 'eigentlich' ganz simpel: Mindestens die Hälfte aller zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sollten genauso Frauen fördern wie Männer. Bis dahin ist es aber noch ein langer und durchaus mühsamer Weg.

Ein Praxisbeispiel

Ein kleines, erfolgreiches Beispiel aus einer Berliner Stadtteilverwaltung illustrierte das auf der besagten Leipziger Tagung recht anschaulich. Die Referentin, die das Projekt angestoßen und mit ihren Mitarbeiter*innen bis zum Erfolg durchgezogen hatte, nahm den Zuhörer*innen erst einmal die Illusion, dass alles doch ganz schnell gehen müsste. Nein, viele Haushaltspläne sind (gewollt?) intransparent, und es kann immer nur ein einzelner Punkt angegangen werden, weil Projekte gut durchdacht und dann auch konsequent umgesetzt und durchgehalten werden müssen. Das aber ist kontinuierliche Arbeit, die viel Sachkenntnis braucht und eben die Details genau unter die Lupe nehmen muss – von der Beschreibung des Ist-Zustandes über die Erfassung der möglichen Ursachen bis hin zur Ausarbeitung und Umsetzung des gewünschten Soll-Zustandes.

Hier nun besagtes Exempel: Eine Turnhalle im betroffenen Stadtteil bekam regelmäßig eine bestimmte Finanzzuweisung. Nun wurde zuerst einmal durch gründliche und zeitaufwändige Befragungen ermittelt, wer diese Turnhalle nützt und wer eben nicht, sie aber unter geänderten Rahmenbedingungen durchaus gerne nützen würde. Aus diesen Daten wurde ein Aktionsplan für das Projekt ausgearbeitet. Er bestand darin, die Halle an einem bestimmten Tag der Woche nur für Frauen zu öffnen. Nach einer gewissen Umstellungs- und Anlaufzeit (und viel Gegenwind, wie könnte es anders sein!) wurde dadurch die Hallennutzung durch Frauen signifikant erhöht. Ja, nicht nur das – ungeplant ergab sich der positive „Nebeneffekt“, dass gerade ausländische bzw. muslimische Frauen nun die Turnhalle regelmäßig am Frauentag nutzen konnten und wollten. Das Projekt hat also nicht nur den Frauenanteil allgemein bei der Hallennutzung gesteigert, sondern auch sensibilisiert für die Bedürfnisse bestimmter Frauengruppen und ihnen aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in ihrem Kiez ermöglicht.

Nach Ansicht aller Referent*innen der Leipziger Tagung muss in Zukunft viel genauer auf die Haushaltsplanung im universitären Bereich geachtet werden. Da die Mittel weniger werden und der Konkurrenzdruck groß ist, sollten gerade schwer durchschaubare Finanzpläne gründlich und aufmerksam betrachtet werden, damit die Teilhabe aller Statusgruppen und aller gesellschaftlich benachteiligen Bevölkerungsgruppen gewährleistet oder überhaupt erst ermöglicht wird.

Interesse geweckt?

Wer von euch in diesem Punkt besonderes Interesse oder/und eine hilfreiche berufliche Vorbildung mitbringt, ist gerne eingeladen, sich an mich zu wenden. Denn nicht nur der Haushaltsplan der FernUniversität, auch derjenige der Studierendenschaft bietet – trotz aller Anstrengungen in der Vergangenheit – noch reichlich Gelegenheit, strukturelle Ungleichbehandlung aufzudecken und dann auch bei gutem Willen ändern zu können.

Kornelia Ellinger
Studentische Beraterin der Gleichstellungsbeauftragten
Mitglied der Gleichstellungskommission des Senats
(SPD - Juso-Hochschulgruppe)
kornelia.ellinger@sv-fernuni.de

Du bist mit der Zeit gegangen – und das BAföG?

Die BAföG-Pläne der Bundesregierung sind unzureichend!

Ulrike Breth und Daniel Schwarz

Die große Koalition will das BAföG ab dem kommenden Jahr komplett durch den Bund finanzieren lassen. Außerdem soll zum Wintersemester 2016/17 die BAföG-Novelle mit einem jährlichen Volumen von 500 Millionen Euro in Kraft treten. Grundsätzlich begrüßen wir, dass wichtige Baustellen in der Ausbildungsfinanzierung endlich angegangen werden.

Die BAföG-Pläne der Bundesregierung sind aber bei weitem nicht die seit langem versprochene und dringend benötigte substantielle BAföG-Reform. Bedarfssätze und Freibeträge werden um jeweils 7 Prozent angehoben. Das kommt 2016 aber nicht nur zu spät, sondern ist vor allem auch viel zu wenig. Aufgrund der späten Umsetzung gleichen die 7 Prozent nicht einmal die erwartete Preisentwicklung seit der letzten Novelle aus. Was wir brauchen, ist eine sofortige bedarfsdeckende Anhebung der Sätze und zukünftig eine automatische Anpassung an die Inflationsentwicklung. Studierenden, die heute die Miete nicht bezahlen können, hilft eine Erhöhung der Wohnraumpauschale in zwei Jahren herzlich wenig.

Die Juso-Hochschulgruppen haben daher eine Kampagne gestartet, über deren Grundlagen, die auf Bundeskoordinierungstreffen auch unter Mitwirkung von Delegierten der SPD-Hochschulgruppe – Juso-HSG der FernUni in Hagen beschlossen wurden, wir euch hier informieren möchten:

- Deckung der Lebenshaltungskosten,
- jährliche automatische Anpassung der Sätze,
- Erweiterung des Berechtigten-Kreises durch eine deutliche Anhebung der Freibeträge,
- Entkoppelung von der Regelstudienzeit,
- Schließung der Förderungslücke zwischen Bachelor und Master,
- Kompatibilität mit einem Teilzeitstudium,
- Ermöglichung eines jederzeitigen Studiengangwechsels ohne Nachteile,
- Abschaffung aller Altersrestriktionen,
- Beteiligung von Studierenden im BAföG-Beirat
- sowie den Ausbau des BAföG zu einem elternunabhängigen Vollzuschuss für alle.

An der FernUni können wir keine Info-Stände machen, Postkarten und Flyer verteilen, uns bleibt nur der Hinweis, dass ihr euch über die Kampagne auf den Seiten der Jusohochschulgruppen: www.jusohochschulgruppen.de und auf unserer Seite: www.spd-hsg.de informieren könnt.

Ulrike Breth
Nähreres s. S. 25

Daniel Schwarz
daniel.schwarz@sv-fernuni.de

(SPD - Juso-Hochschulgruppe)

Ein teurer Spaß: 320.000 Euro fürs „SprachRohr“

Warum die Zeitschrift der Studierendenschaft aus Kostengründen nur noch digital erscheinen soll und ein Redaktionsbeirat vonnöten ist.

Pascal Hesse

320.000 Euro – so viel sieht der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr des von der Hochschulgruppe „Grau & Schlau“ getragenen AStA alleine für den Haushaltstitel 531 „Zeitung SprachRohr und andere Publikationen“ vor – eine enorme Summe, bedenkt man, dass laut Planung insgesamt „nur“ 1.590.660 Euro Finanzmittel zur Verfügung stehen. Da stellt sich schnell die Frage:

Brauchen wir das gedruckte SprachRohr überhaupt noch? Oder geben wir das Geld lieber für Sinnigeres aus, das den Studierenden in ihrem Studium hilft?

Die gedruckte Zeitschrift ist ein Relikt aus der Vergangenheit, eines, das der Wirklichkeit vom Studieren an einer FernUniversität im Jahr 2014 nicht gerecht wird. Oftmals wird von Studierendenseite beklagt, dass ein großer Teil der Finanzmittel der Studierendenschaft für das SprachRohr aufgewendet wird. Im Studierendenparlament hat die Grüne Hochschulgruppe Hagen (GHG) folgenden Antrag gestellt:

„Die bisher sowohl in gedruckter Form als auch digital erschienene Zeitschrift „SprachRohr“ der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen wird ab sofort nur noch digital herausgegeben. Der AStA wird beauftragt, umgehend sämtliche Verträge für Druck, Verarbeitung und Versand zu kündigen.“

Leider fand dieser keine Mehrheit und auch nicht eine modifizierte Version, die zwei gedruckte Exemplare und zwei Online-Ausgaben vorsah. Das geht auf Kosten der Studierenden und ihrer Gelder!

Das Studierendenparlament sollte noch einmal grundsätzlich darüber entscheiden, ob es aus den Erfahrungen mit dem zusätzlich auf www.fernstudis.de erscheinenden digitalen SprachRohr dafür votiert, die gedruckte Ausgabe abzuschaffen und somit Geld zu sparen, zumal Papier in den vergangenen Jahren ein immer teureres Gut geworden ist. Auch aus ökologischen Gründen sollte das Parlament darüber nachdenken, ob es auf das gedruckte SprachRohr verzichten und damit zum Umweltschutz beitragen möchte. Die GHG ist sich jedenfalls einig: Wir wollen das SprachRohr nur noch digital.

Leider ebenfalls abgelehnt wurde unser Antrag zur Einrichtung einer SP-Arbeitsgruppe „Redaktionsbeirat für das SprachRohr“. Um zu vermeiden, dass die Berichterstattung im „SprachRohr“, wie leider in der Vergangenheit geschehen, zu einseitig ausfällt, bestimmte Gruppen oder Themen überproportioniert publiziert werden und um die/der jeweilige Referatsinhaber*in vor selbstherrlichem Verhalten und Vorteilsnahme zu schützen, sollte unserer Meinung nach ein Redaktionsbeirat eingerichtet werden. Ihm sollte jeweils ein*e Vertreter*in ALLER im Parlament vertretenen Gruppen mit gleicher Stimme angehören. Somit hätte jede Gruppe, egal wie klein oder groß sie im Parlament ist, gleiche Chancen bei der Mitwirkung im Redaktionsbeirat. Er soll die Transparenz fördern und dazu beitragen, Konflikte zwischen der „SprachRohr“-Redaktion und den jeweiligen Autor*innen zu vermeiden. Seine Kontrollaufgabe würde erst nach dem Redaktionsschluss beginnen; bis dahin ist der/die jeweilige AStA-Referent*in Herr*in des Verfahrens.

Der Redaktionsbeirat soll nach dem jeweiligen Redaktionsschluss der entsprechenden Ausgabe entscheiden, welche Artikel im SprachRohr in welchem Umfang und an welcher Stelle veröffentlicht, oder stattdessen oder zusätzlich als Artikel auf www.fernstudis.de eingestellt werden. Oder aufgrund geltenden Rechts, Satzungen und Ordnungen der Studierendenschaft unter Angabe der Gründe zurückgewiesen werden. Im Fall der Zurückweisung müsste dem/der Autor*in eine angemessene Frist zur Nachbesserung eingeräumt werden.

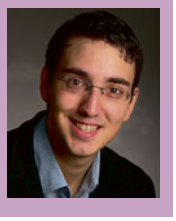
Der Redaktionsbeirat soll außerdem die SprachRohr-Richtlinien erstellen, die auf seinen Vorschlag ausschließlich durch das Studierendenparlament beschlossen und geändert werden können. Die/der Sprecher*in soll außerdem gemeinsam mit der/dem zuständigen Referatsinhaber*in als Chefredakteur*in im Impressum des „SprachRohrs“ geführt werden. Der Redaktionsbeirat soll überwiegend per E-Mail oder Telefonkonferenz beraten, um Kosten zu minimieren. Wichtige Beschlüsse könnte er im Umlaufverfahren treffen – wie gesagt „könnte“ – wenn er denn eine Mehrheit im Studierendenparlament bekommen hätte. Aber was nicht ist, kann ja noch werden!

Wer mir auf meinen Beitrag antworten mag oder Fragen dazu hat, der kann mich per E-Mail gerne erreichen: pascal.hesse@fernuni-hagen.de

Beste Grüße aus Essen,

Pascal Hesse

Pascal Hesse
Mitglied im Senat und im SP
Grüne Hochschulgruppe Hagen (GHG)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Leserbrief zu „Zensur - ja bitte!“, Sprachrohr 03.2014

Ein Leserbrief an die Leser

oder

ein Aufschrei

oder

Zensur/in – ohne mich! – ein/e Kommentar/in

Lieber Leser,

ich bin ein ganz toleranter und freundlicher Mensch. Das mag wohl schon dem einen oder anderen bei Präsenzveranstaltungen aufgefallen sein. Sicherlich liege ich manchmal daneben und sage auch mal Dinge, die ich dann später mal lieber nicht gesagt hätte – dazu stehe ich. Vielleicht habe ich aber auch ein völlig verqueres Bild von mir selbst. Wie dem auch sei:

Ich bin unter einem Fanatiker für den „Guten Ton“ und präziser Ausdrucksweise aufgewachsen und das nicht erst gestern. Warum ich das schreibe? Kommt gleich. Wenn ich lese „Alle Vertreter der SPD, der Grünen Hochschulgruppe ...“ (von Pascal Hesse im letzten SprachRohr) sehe ich in meinem Kopf eine gemischte Gruppe, Frauen und Männer. Lese ich danach über die „geschlechtergerechte Sprache“ und dass Artikel mangels dieser nicht abgedruckt werden dürfen, versteht mein Gehirn die Welt nicht mehr. Habe ich das verständlich genug geschrieben?

Ich versuche es noch einmal – sollte es mir misslungen sein: unter „die Elektriker“, „die Schüler“, „die Bürger“, „die Leser“ oder „die Leute „verstehe ich keineswegs homogen zusammengesetzte Gruppen, sondern Frauen und Männer und was es sonst noch dazwischen gibt. Eigentlich spielt das doch auch überhaupt keine Rolle. Vielleicht lebe ich auch auf einem anderen Stern, aber die Logik hinter dem ganzen „/innen“ erschließt sich mir nicht. Es sieht ja eher so aus, als hätte da derjenige, der die Idee in die Welt gesetzt hat, die deutsche Sprache nicht richtig verstanden.

Abgesehen davon, dass, wenn man den Gedanken konsequent weiterverfolgt, man ja auch diejenigen mit einbeziehen müsste, die sich weder dem einen noch dem anderen zugehörig fühlen – „es“? – könnten wir uns doch auch einfach auf wesentlichere Themen konzentrieren, wie beispielsweise Gewalt in der Sprache und damit einem friedvolleren Miteinander, die Umsetzung einer harmonischen Ergänzung von Mann und Frau oder der respektvollen Erziehung und Behandlung von Kindern.

Stattdessen zensieren wir im Namen der Gleichberechtigung und missachten die Unterschiedlichkeit der Menschen. Da frage ich mich als junger Mensch doch glatt, wohin das nur führen soll? Wo ziehen wir die Grenze? Was wird zensiert und was nicht? Wer bestimmt und entscheidet das? Und nicht zuletzt die Frage, ob wir als Land mit dieser Vergangenheit uns einen solchen Schnitzer erlauben und wieder – wenn auch nur mental – Bücher/Artikel verbrennen dürfen!

Unkonventionell? Falsch? Gegenargument? Ich bin gespannt.

Ludwig Andrione
Student im
B.Sc. Psychologie
ludwig.andrione@
fernuni-hagen.de

„Kostenerstattungsverfahren“ – die Option der außervertraglichen Psychotherapie **oder**:

Chance auf einen Psychotherapieplatz, wenn man überall nur Absagen bekommt

Manush Bloutian

Als in der Fachschaft Psychologie sowie im Studierendenparlament engagierte Studentin der FernUni Hagen und approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin ist es mir wichtig, Belange von Studierenden mit Familien zu thematisieren.

Daher richtet sich dieser Artikel insbesondere an therapiesuchende Familien (mit Kindern- und Jugendlichen). Sämtliche Inhalte sind jedoch gleichzeitig auch für therapiesuchende Erwachsene geeignet.

Viele Eltern, Kinder und junge Erwachsene **bemühen sich verzweifelt** um Hilfe - telefonieren und klappern unzählige niedergelassene Kinder- und Jugendlichpsychotherapeuten und Psychotherapeutinnen ab; werden auf Wartelisten vertröstet und wissen oftmals nicht mehr weiter.

Mitunter bis zu einem Jahre beträgt die Wartezeit für eine Psychotherapie.

Für psychisch belastete Familien, Kinder und Jugendliche ist das unzumutbar.

Und dennoch werden von den Kassenärztlichen Vereinigungen keine weiteren Kassensitze (das sind Kassenzulassungen für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Psychotherapeuten) geöffnet.

Die Bedarfsplanung sehe momentan nicht vor, weitere Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen zur kassenärztlichen Versorgung zuzulassen.

Realität

Die Realität bzw. die Erfahrungen vieler hilfesuchender Familien sehen leider anders aus. **Psychotherapeuten/innen und insbesondere Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/innen werden händeringend gesucht.**

Was leider (noch) zu wenig therapiesuchende Eltern, Kinder und junge Erwachsene wissen, ist, dass es die Möglichkeit gibt, **bei Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen ohne Kassensitz (also sogenannten Privatpraxen) eine Psychotherapie von den gesetzlichen Krankenkassen genehmigt bzw. erstattet zu bekommen.**

Da ich in meiner Tätigkeit als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin immer wieder feststelle, wie verzweifelt Menschen und Familien auf der Suche nach einem Psychotherapieplatz sind, möchte ich im Folgenden einige Informationen zu dieser noch zu wenig bekannten **Möglichkeit des „Kostenerstattungsverfahrens“** geben.

Denn das Kostenerstattungsverfahren bietet eine hilfreiche Option, psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Psychotherapie zu ermöglichen, wenn sie zeitnah keinen Therapieplatz bei einem Vertragspsychotherapeuten erhalten.

Voraussetzung für die Kostenerstattung

- Voraussetzung für die **Kostenerstattung durch die Krankenkasse** ist, dass der Psychotherapeut/in approbiert ist, d. h. über die „Fachkunde in einem Richtlinienverfahren“ (Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie oder Psychoanalyse) verfügt sowie im Arzt-/Psychotherapeutenregister der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung eingetragen ist.
- Des Weiteren muss vom Patienten nachgewiesen werden, dass die Suche nach einem niedergelassenen Vertragspsychotherapeuten/in erfolglos war. Dies kann über ein **Telefonprotokoll** erfolgen.
- Oft verlangen die Krankenkassen eine **Bescheinigung eines niedergelassenen Haus- oder Facharztes/in, dass eine psychotherapeutische Behandlung notwendig und unaufschiebbar ist.**

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, erstattet die gesetzliche Krankenkasse die Kosten einer psychotherapeutischen Behandlung in einer Privatpraxis.

Gesetzlich verankert ist die Kostenerstattung im § 13 Abs. 3 des SGB V:

> „(3) Konnte die Krankenkasse eine unaufschiebbare Leistung nicht rechtzeitig erbringen oder hat sie eine Leistung zu Unrecht abgelehnt und sind dadurch Versicherten für die selbst beschaffte Leistung Kosten entstanden, sind diese von der Krankenkasse in der entstandenen Höhe zu erstatten, soweit die Leistung notwendig war.“

Überdies gibt es in Bezug auf die maximal zumutbare Wartezeit (auf einen Psychotherapieplatz) ein Urteil des Bundessozialgerichts vom 21.05.97 = Aktenzeichen 6 RKa 15/97.

Die zumutbare Wartezeit auf einen Psychotherapieplatz betrage maximal sechs Wochen bei Erwachsenen (im Einzelfall auch bis zu drei Monaten, wenn dadurch keine akute Gesundheitsgefahr oder andere Beeinträchtigungen des Patienten zu erwarten sind).

Bei Kindern und Jugendlichen hielt das Bundessozialgericht nur eine Wartezeit von 6 Wochen hinnehmbar!

Was ist der Unterschied zwischen Vertragspsychotherapeuten/innen und Nicht-Vertrags-Psychotherapeuten/innen?

Der Unterschied zwischen einem Vertragstherapeuten/in und einem Nicht-Vertragspsychotherapeuten/in ist kein qualitativer, sondern der Kassensitz und damit der Zugang zur vertragsärztlichen Versorgung.

Es gibt nur eine begrenzte Anzahl an Niederlassungssitzen, das heißt, an psychotherapeutischen Kassenpraxen, welche direkt mit den Pflichtkassen abrechnen können. Die restlichen Nicht-Vertragspsychotherapeuten/innen arbeiten häufig in sogenannten Privatpraxen. Junge Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen müssen oft lange warten, bis sie die Möglichkeit haben, eine Kassenpraxis zu übernehmen – und somit zum Vertragspsychotherapeuten bzw. zur Vertragspsychotherapeutin zu werden. Dies ist meist erst dann möglich, wenn ein Vertragspsychotherapeut/in seinen/ihren Sitz abtritt (beispielsweise in Rente geht und den Sitz zum Verkauf anbietet).

An der Anzahl der Psychotherapieplätze ändert sich jedoch erst etwas, wenn von den Kassenärztlichen Vereinigungen mehr Sitze geschaffen werden. Das heißt, neue bzw. weitere Vertragspsychotherapeutensitze zur Verfügung gestellt werden.

Wie findet man „Nicht-Vertrags-Psychotherapeuten“?

Die Psychotherapeutenkammer sowie viele Berufsverbände (z. B. der DPtV) bieten einen Suchdienst für Therapiesuchende an.

Hier gibt es die Möglichkeit, seine Suche auch auf Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen auszuweiten, die „privat“ abrechnen, d. h. eine außervertragliche Psychotherapie/„Kostenerstattung“ anbieten.

Wo finde ich weitere Informationen?

Die Bundespsychotherapeutenkammer hat eine Broschüre bzw. einen Ratgeber zum Thema Kostenerstattung herausgebracht und stellt diese auf ihrer Homepage online zur Verfügung.

Manush Bloutian
Näheres s. S. 18

Es grüßt Euch

Michael Drieschner
(der von gaaaaanz ...)

Altersdiskriminierung an der FernUni?

Gaanz links außen ...

Eine Glosse von Michael Drieschner

2.087.650, so lautet meine Matrikel-Nr. an der FernUni.

Bekommen habe ich diese Nummer in den 1990er-Jahren bei meiner Erstimmatrikulation.

Heute sind solche Nummern glaube ich im Bereich von über 8.000.000.

Im WS 2006 hatte ich mich wieder eingeschrieben, um mein Studium der WiWi nunmehr im Hauptstudium fortzuführen.

Es nahte irgendwann im März der Tag der ersten Klausur in Düsseldorf, und siehe da, die Sitzverteilung im großen Hörsaal zählte von Nr. 2.087.650 (erste Reihe unten, gaaaanz links außen) aufsteigend. „Na ja, was soll's. Abgucken ist eh nicht mein Ding," dachte ich. Dann folgte die nächste Klausur. Sieh an: Ich saß wieder ganz unten in der ersten Reihe, dieses Mal gaaanz rechts außen.

Dann im September die nächsten Klausuren in Düsseldorf – ihr ahnt es schon: unten, gaaaanz links außen. Und im folgenden Semester, welch eine Überraschung: Gaaanz rechts außen, aber dieses Mal letzte Reihe oben!

So ging das über die ganzen Hauptstudiumsklausuren weiter, manchmal saß neben mir doch tatsächlich ein noch älteres Semester und wähnte sich dann gaaaanz …

Warum ich das schreibe? Nun, eine Art von Diskriminierung uns alter Semester, oder?

Wo bleibt da die Möglichkeit der „interklausurellen Korrespondenz", wenn man/frau immer unten/oben und vor allem nur mit einem/r Nachbar/in ausgestattet unter den Argusaugen der Aufsichtsführenden in der ersten Reihe knechten musste!

Na ja, geschadet hat es mir nicht: Dipl.-Kfm. in der Tasche, die Rente kann bald kommen.

Und wenn ich jetzt mal ins Kino/Theater oder zu einer Vorlesung gehe, dann stets gaaaaanz in der Mitte …

Demokratie – nein danke?!

Alle Vertreter*innen der SPD, der Grünen Hochschulgruppe und zum Teil auch der Linken Liste verlassen die konstituierende Sitzung des Studierendenparlaments nach einem Eklat. Ein persönlicher Kommentar.

Pascal Hesse

Dass wir auch Opposition können, hat die „Grüne Hochschulgruppe Hagen" (GHG) in den vergangenen zwei Jahren bewiesen – denn wir waren im Studierendenparlament in der Opposition. Und sind es nach den Studierendenschafts-Wahlen erneut. Doch das ist nicht schlimm, denn auch als Oppositionsvertreter*innen können wir uns einbringen – im Sinne der Studierenden, die uns gewählt haben. Und das waren nicht wenige.

Mitreden, na klar! Das machen wir, uns für Transparenz, Vielfalt, für ein modernes Fernstudium, ein Mehr an Inklusion an der FernUniversität und vieles mehr einsetzen. Doch unser Tatendrang wird gebremst – durch einen klaren Fall von „Denkste!". Denn unsere Stimmen und unser Wort will die neue Koalition aus „Grau und Schlau", „Piraten Hochschulgruppe", „Ring Christlich-Demokratischer Studenten" (RCDS), „Liberaler Hochschulgruppe" (LHG) u. a. nicht hören. Zahlreiche Themen wollten wir anstoßen, sie ins Parlament einbringen – mittels Anträgen – denn das ist schließlich unser gutes Recht als Mitglieder dieses Parlaments. „Denkste!"

Per Handstreich wurden unsere Anträge von der neuen Koalition von der Tagesordnung gefegt – oder, obgleich form- und fristgerecht beim Wahlleiter und der früheren Vorsitzenden des Studierendenparlaments eingebracht – nicht aufgenommen. Schade! Denn wir wollen uns beschäftigen mit geschlechtergerechter Sprache, mit der Bildungsherberge, mit Transparenz und Kommunikation, mit dem Einsatz sozialer Medien in der und für die Studierendenschaft, mit einem möglichen Beitritt zum freien Zusammenschluss der StudentInnenschaften (fzs), mit der Ausfinanzierung von Musterklagen, hochschulpolitischen Schulungen, dem Thema Inklusion, ja wie wir das Studium für chronisch kranke und/oder behinderte Studierende leichter und besser gestalten können, mit Datenschutz in der Studierendenschaft, einem möglichen „Karriereservice" für Studierende, der Qualitätskommission auf Senatsebene, mit dem Thema Kultur, das schon im Hochschulgesetz verankert ist, mit Gleichstellung, mit dem „SprachRohr" und mit notwendigen Änderungen von Regularien in Satzungen und Ordnungen, die nun mal auch zum Alltag an der FernUniversität dazugehören.

Dass wir unsere Themen nicht einbringen dürfen, für sie keine Arbeitsgruppen einrichten oder sie an Ausschüsse verweisen dürfen, ja sie noch nicht einmal aufrufen und begründen dürfen – nein, das geht so nicht. Die fristgerechte Einreichung unserer Anträge von Grünen und SPD wurde dem Parlament in der konstituierenden Sitzung durch den Wahlleiter bestätigt. Dass sich die neue Mehrheit im Parlament unnachgiebig jeglichem demokratischen Diskurs verweigert und Themen nicht zur Beratung zulässt, kann so nicht hingenommen werden. Denn wir haben auch Rechte, die der Opposition. Und die Beratung von Anträgen ist ein elementares parlamentarisches Minderheitenrecht, das in jeder Vertretungskörperschaft in diesem Land beachtet wird – ein Recht, das in der Vergangenheit so viele erstritten und erkämpft haben.

Als „Deko-Opposition" im Saal zu verbleiben, mir das Wort, den Kommentar und den Bericht aus dem Senat und dem Fakultätsrat KSW im Parlament verbieten zu lassen, nein das ist nicht in meinem Sinne, nicht im Sinne der Studierenden. Aus diesem Grund habe ich den Saal verlassen, wie alle anderen Mitglieder meiner Gruppe, der GHG, alle Mitglieder der SPD und einige Vertreter*innen der Linken Liste. Ich hoffe, dass die Wähler*innen meiner Liste dieses Verhalten nachvollziehen können und es unterstützen. Es sollte ein Zeichen sein – ein Zeichen dafür, dass es in den nächsten zwei Jahren nicht so weitergehen kann im Studierendenparlament, nicht so, wie es begonnen hat. Dass es darüber hinaus Ansätze zu Einschüchterungsversuchen auch in den Fachschaften gab, spricht ebenfalls eine eigene Sprache – die mangelnder Souveränität dieser neuen Mehrheit. Ich prangere das mangelnde demokratische Selbstverständnis dieser neuen AStA-gebenden Koalition an und hoffe, dass sie sich einsichtig zeigt, gemachte Fehler korrigiert, persönliche und personelle Konsequenzen zieht, sich aufrappelt und Oppositionsarbeit zulässt und sich entschuldigt – bei allen Studierenden, die dieses Parlament ins Amt gehoben haben und all denen, die von diesem Parlament vertreten werden. Ich hoffe auf Einsicht und möchte der neuen AStA-gebenden Koalition trotz allem Geschehenen die Hand reichen – auf eine künftig bessere Zusammenarbeit im Sinne aller Studierenden, die wir an der FernUniversität vertreten.

Wer mir auf meinen persönlichen Kommentar antworten mag oder Fragen dazu hat, der kann mich per E-Mail gerne erreichen: pascal.hesse@fernuni-hagen.de

Beste Grüße aus Essen,

Pascal Hesse

Pascal Hesse
Näheres s. S. 34

Stimmabgabe leicht gemacht!

Auf dem Weg zur Einheitspartei?

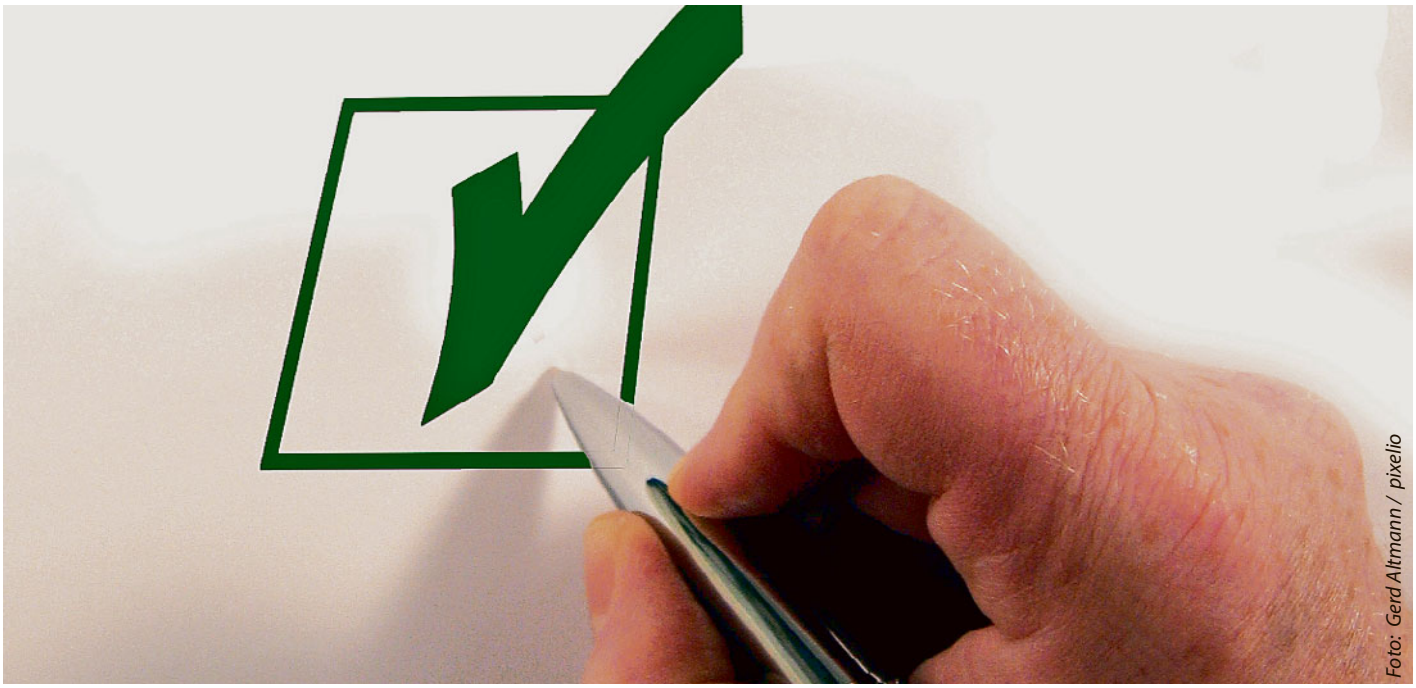


Foto: Gerd Altmann / pixelio

Gudrun Baumgartner

Ob zu Bundestagswahlen, Kommunalwahlen, Europaparlamentswahlen oder Wahlen zu den Studierendengremien: Wählerinnen und Wähler müssen sich zwischen Parteien und Gruppen entscheiden, wem sie ihre Stimme geben wollen.

Wer die Wahl hat, ...

Bei den letzten Wahlen zum Studierendenparlament traten nicht weniger als 15 Gruppen an. Unser Wahlsystem (St. Lague/Scheper) begünstigt kleinere Gruppierungen bei der Sitzvergabe. So konnte die kleinste Gruppe bereits mit 136 Stimmen einen Sitz im SP erringen, während die stärkste Gruppe 270 Stimmen für jeden Sitz erhalten hatte. D.h. im Studierendenparlament haben auch EinzelkandidatInnen und Gruppen mit wenigen Anhängern gute Chancen.

Ist die Anzahl der Sitze jedoch begrenzt und gering, wie beispielsweise in den Fachschaftsräten oder den Universitätsgremien (Fakultätsräte, Senat), ist es natürlich schwieriger, einen der wenigen Sitze zu gewinnen.

... hat die Qual?

Aus diesem Grund sind einige Hochschulgruppen dazu übergegangen, sich für die Gremien, in denen es eng werden könnte, zu gemeinsamen Listen zusammenzuschließen. Der Gedanke ist nicht neu und völlig legitim. Wählerinnen und Wähler können ja weiterhin frei entscheiden und sind vermutlich sogar froh, wenn weniger Listen zur Wahl stehen. „Eine davon ist meine," denkt sicher so manche/r, wenn er/sie sein/ihr Kreuz setzt. Dass dabei auf allen Gemeinschaftslisten womöglich Kandidaten der gleichen Gruppe an der Spitze stehen, fällt kaum jemandem auf.

Personalauswahl a priori getroffen

Während Gruppen oder Parteien normalerweise nach der Wahl anhand der für sie abgegebenen Stimmenanteile aushandeln, wie die Aufgaben verteilt werden, und Wählerinnen und Wähler dadurch eben auch Einfluss auf die Repräsentanz ihrer Gruppe haben, steht die „Rangordnung" über die Listenplätze in einer Gemeinschaftsliste bereits vor der Wahl fest.

Ich stimme mit „JA"

Was möchte ich mit diesem Beitrag sagen?

Ich möchte zum Nachdenken über dieses Konstrukt „Gemeinsame Liste" anregen. Auf einigen Wahllisten waren bei den letzten Wahlen dadurch tatsächlich nur noch wenige Gruppen angetreten. Im Fachschaftsrat KSW hat diese Sammelliste drei der sieben Sitze errungen. Völlig legal und demokratisch gewählt. Ob die Wählerinnen und Wähler diesen Effekt beabsichtigt hatten? Mag sein.

Spätestens wenn wir irgendwann Wahllisten haben, auf denen wir nur noch ein einziges Kreuz machen können, sollten wir anfangen, darüber nachzudenken, ob Wahlen ursprünglich nicht ganz anders gedacht waren.

Gudrun Baumgartner
Näheres s. S. 3

Julius zwischen den Welten

Geschichten und Gespräche über Physik, Philosophie und ganz dumme Dinge – Teil 6 – Von Räumen, Ecken und Grundfarben

Angelika Pauly

Grafik: Gaby Hylla

Bert ist dran

Tagelang hatte sich der Journalist in seinem Badezimmer eingeschlossen. Nur ab und an, wenn Lieferanten klingelten, öffnete er vorsichtig einen Spalt der Tür, streckte seine Hand hinaus und nahm in Empfang, was er bestellt hatte. Dann hämmerte und klopfte es von innen und manchmal hatte man den Eindruck, dass das Haus wackelte. Nun, das wackelte zwar nicht, wohl aber die gesamte Physik … so meinte jedenfalls Bert, als er nach ein paar Wochen Julius anrief: „Hey, du, komm mal rüber. Hab was entdeckt, erfunden, gesucht und gefunden. Du wirst staunen!“

Und Julius staunte wirklich nicht schlecht, als er Berts Badezimmer betrat. Hier war nichts mehr eckig, alle Ecken waren sauber verspachtelt und gerundet worden, ja, die ganze Nasszelle wirkte wie eine Kugel von innen gesehen – wie sie von außen aussah, wusste niemand.

„Und was ist der Sinn?“, fragte der Physiker und prüfte die Festigkeit der Rundungen, indem er mit seinem Zeigefingerknöchel daran klopfte.

„Ist doch klar!“, brüllte der Journalist seinem Freund ins Ohr. „Hier ist der gesamte Raum gekrümmt und du weißt doch, was das bedeutet.“

„Weiß ich das?“ Der Physiker sah ratlos aus, doch Bert nickte.

„Wenn der Raum gekrümmt ist, dann kommt man schneller von einer Seite zur anderen. Das habe ich gemessen.“ Bert hielt Julius seine alte Stoppuhr aus Studententagen unter die Nase, auf der zwei verschiedene Zeiten angezeigt waren. Der Beweis.

„Blödsinn! Deine Uhr geht falsch. Ging sie damals schon, als du mich beim 100-Meter-Lauf geschlagen hast“, meckerte Julius. „Was soll das Ganze?“

Dann wandte er sich um und ging. „Dabei ist die Idee gar nicht mal so dumm, wenn auch von der völlig falschen Seite angepackt“, murmelte er vor sich hin, als er nach Hause ging.

Und nun Julius

In seinem Labor wurde Julius nun ebenfalls aktiv und krümmte den Raum. Ja, gut, er ging geschickter vor als Bert und hatte auch etwas ganz anderes im Sinn, doch zunächst hämmerte und spachtelte er wie sein Freund.

„Aha, doch nicht so schlecht, meine Idee“, lachte dieser, als er nach einigen Tagen zu Besuch kam. „Du wirst sehen, es gibt tatsächlich eine Zeitdifferenz.“

„Ja, es gibt eine Differenz“, antwortete das Genie, „aber nur eine von deinem Geist zur Wirklichkeit. Und nun verschwinde, hier geschieht Großes!“

Auf ein Zeichen von Julius traten nun Bagger und Raupen und Kräne, die draußen auf der Straße gewartet hatten, in Aktion. Von außen wurde das Labor erfasst und zusammengedrückt, nicht bevor Julius darin verschwand, ausgerüstet mit Helm und Brille. Er winkte seinem Freund noch zu und ward nicht mehr gesehen.

Monate später, längst waren die Überreste des Hauses versiegelt und für Julius eine würdige Abschiedsrede gehalten worden, erschien der Physiker in Berts Redaktion, etwas derangiert, aber sehr glücklich.

„Wo kommst du her?“, brachte Bert hervor.

„Aus der Vergangenheit“, lachte Julius, „es war herrlich. Ich habe wieder in unserem alten Hörsaal gesessen und meinen alten Professor gehört. Neben mir Julia, du weißt schon, die hübsche Studentin, die ich damals heiraten wollte. Dann bin ich durch die Straße gelaufen, in der ich als Kind gewohnt habe, und habe alle meine Freunde getroffen. Fußball haben wir gespielt und gewonnen! Drei zu Null gegen die Müllerbande. Milch habe ich gekauft für meine Mutter und direkt aus der Milchkanne getrunken, einen Dauerlutscher geschenkt bekommen, Lakritzgeschmack, brrr, mag ich auch heute noch nicht.“ Julius schüttelte sich.

„Vergangenheit?“ Bert schaute seinen Freund nachdenklich an.

„Ja, ich war in der Vergangenheit und möchte wieder dorthin. Tschüss!“ Damit wandte er sich um und wollte gehen.

„Halt! Bleib hier! Erzähl mir lieber, wie du in diese – ähm – Vergangenheit geraten bist“, forderte Bert und hielt ihn fest.

„Geraten? Das war das Ergebnis langer Arbeit und du hast mir die Vorlage, die Idee dazu geliefert. Erinnerst du dich an dein gekrümmtes Badezimmer? Ja? Nun, ich habe ebenfalls einen Raum gekrümmt, mein Labor. Ich habe es so stark gekrümmt, dass der Raum zur Zeit wurde. Du weißt doch, es gibt die Raum-Zeit-Einheit. Ich habe eine neue Gleichung aufgestellt und die besagt, dass Raum gleich Zeit ist, wenn man eine Grenzberechnung macht:

$$t = \lim_{r \to a} \left(\frac{4}{3} \cdot p \cdot r^3 \right) s$$

Wenn man die Kugel zugrunde legt, was ich getan habe, ist a die Krümmung. Soll ich dir vorrechnen?“

„Bitte nicht!“, wehrte Bert ab, doch Julius hatte schon Stift und einen Zettel vom Schreibtisch gegriffen und schrieb und erklärte:

„Der Radius meines Labors beträgt etwa 3 m, also folgt:

$$t = \lim_{m \to a} \left(\frac{4}{3} \cdot p \cdot 9m^3 \right) s$$

Ist die Krümmung kleiner als Null, etwa so:

$$t = \lim_{m \to -\frac{1}{2}} \left(\frac{4}{3} \cdot p \cdot 9m^3 \right) s$$

dann erhalten wir für die Zeit -3/2 π s, also etwa -5 Sekunden, das heißt, wir gehen 5 Sekunden in die Vergangenheit, wenn der Raum auf einen Radius von ½ m gekrümmt wird. Setzen wir für a aber 100 ein, dann erhalten wir:

$$t = \lim_{m \to 100} \left(\frac{4}{3} \cdot p \cdot 9m^3 \right) s$$

Das ist eine astronomisch hohe Sekundenzahl und wir reisen entsprechend in die Zukunft, da positiv. Durch Stauchen und Dehnen des Raumes bzw. des Radius konnte ich also reisen. Verstanden?“

Bert ergriff Julius‘ Arm und zog ihn aus dem Gebäude hinaus an die frische Luft.

Hier geschah zweierlei:

1. stürzte ein kleiner Junge auf Julius zu und fragte:

„Kann ich jetzt meinen Ball wieder haben? Toll, wie wir gestern gegen die Müllerbande gewonnen haben. Nicht viele Erwachsene geben sich so mit uns Kindern ab.“

2. kam eine ältere Dame auf die beiden zu und fragte:

„Julius, wollen wir heute wieder in den Hörsaal gehen, so wie gestern? Es war so schön, mit dir wieder dort zu sein, wo wir als junge Studenten saßen …“

Julius ging mit Julia.

Bert schlenderte zu einem Kiosk, kaufte eine Süßigkeit und murmelte: „Lakritz schmeckt doch sehr gut, ich weiß gar nicht, was Julius hat …“

was Julius hat …
was Julius hat ...
was Julius hat ...

trommelten seine Schritte auf den Boden.

Zeit-Träume

In meinen Gedanken
überspringe ich Jahre
tanze auf Tagen
und werfe Stunden
in die Luft

manche
halte ich fest
koste sie
stecke sie dann
in meine Hosentasche
und bewahre sie auf

andere
zerdrücke ich
mit meinen Händen
schlage auf sie ein
und zertrete sie

manche Jahre
hänge ich mir
um den Hals
sodass sie
jeder sehen kann

... und andere
verstecke ich
sogar
vor mir selber …

Angelika Pauly
Studierende im
B.Sc. Mathematik
(Grau und schlau)

angelika.pauly@
fernuni-hagen.de

Erfolgreich zum WiWi-Bachelor mit Lecturio.

Genug von endlosen Skripten und Studienbriefen? Mit Online-Videokursen effektiver durchs Studium!

Auf allen Endgeräten verfügbar - auch offline

Inhaltlich abgestimmt auf die Module der Fernuni

Zusatzmaterialien und Quizfragen für nachhaltigen Lernerfolg

50€ Gutschein

Gutscheincode*
sprachrohr50
*gültig bis 31.12.2014

Mehr als 5.000 weitere Online-Videokurse für die berufliche und private Aus- und Weiterbildung.

www.lecturio.de/fernuni

lecturio

Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Dietmar Knoll	dietmar.knoll@sp-fernuni.de
Stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments	Ann-Katrin Ruhnau	ann-katrin.ruhnau@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Achim Thomae	achim.thomae@sv-fernuni.de

AStA

Vorsitzender	Christoph Abels	christoph.abels@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Print) und Büroangelegenheiten	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzender und Referent für Rechtsangelegenheiten, konsensorientierte Konfliktbeilegung und Gremienkommunikation	Nickolas Emrich	nickolas.emrich@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende und Referentin für Studien- und Regionalzentren in NRW, Seminare in Hagen und Hochschulsport	Xenia Stüßgen	xenia.stuessgen @asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Kevin Rübenstahl	kevin.ruebenstahl@asta-fernuni.de
Referent für Hochschuldialog und Internationales	Daniel George	daniel.george@asta-fernuni.de
Referentin für Medien, Öffentlichkeitsarbeit und Netzkultur	Sandra Frielingsdorf	sandra.friellingsdorf@asta-fernuni.de
Referent für Soziales und BAföG sowie JVAs	Oliver Schlemmer	oliver.schlemmer@asta-fernuni.de
Referentin für Studien- und Regionalzentren außerhalb von NRW und Gleichstellung	Anne Blohm	anne.blohm@asta-fernuni.de

Fachschaften

Sprecher des Fachschaftsrats METI	Lonio Kuzyk	lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats KSW	Nabiha Ghanem	nabiha.ghanem@ksw.fsr-fernuni.de
Sprecher des Fachschaftsrats ReWi	Bernd Weber	bernd.weber@rewi.fsr-fernuni.de
	Stefan Guddas	stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de
Sprecher und Sprecherin des Fachschaftsrats WiWi	Bernd Huneke	bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
	Jutta Ferber-Gajke	jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie	Petra Horstmann	petra.horstmann@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführerin: Geschäftsführer:	Michaela Neunz Tim Kölling	gf@bildungsherberge.de
Verwaltung: Reservierungen, Service: Haustechnik: Reservierungen, Service:	Gerlinde Warkowski Manuel Schächtele Günther Mang Betty Geß	reservierung@bildungsherberge.de
Vorsitzender des Beirats	Alexander Stirzel	alexander.stirzel@sv-fernuni.de

AStA-Büro

Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen	Dirk Stangneth Angelika Rehborn Annegret Schindler Stefanie Bleicker	dirk.stangneth@asta-fernuni.de angelika.rehborn@asta-fernuni.de annegret.schindler@asta-fernuni.de stefanie.bleicker@asta-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

FERNSTUDIUM GUIDE

Ihr kompetenter Begleiter durch das WiWi Studium

Warum einfach, wenns auch doppelt geht!

Jetzt mit unseren staatlich zugelassenen Lehrgängen neben dem Bachelor-WiWi-Studium zu zusätzlichen qualifizierten Abschlüssen kommen!

Fernlehrgang GEPRÜFTE/R BETRIEBSWIRT/IN (FGS)

staatliche Zentralstelle für Fernunterricht – zugelassen ZFU Nr. 7272514

komplett nur **399,- €***

Fernlehrgang GEPRÜFTE/R VOLKSWIRT/IN (FGS)

staatliche Zentralstelle für Fernunterricht – zugelassen ZFU Nr. 7272614

komplett nur **399,- €***

Fernlehrgang GEPRÜFTE/R WIRTSCHAFTS-MATHEMATIKER/IN (FGS)

staatliche Zentralstelle für Fernunterricht – zugelassen ZFU Nr. 7272714

komplett nur **249,- €***

Wir bieten unter anderem:

- LEHRSKRIPTE
- VIDEOBOOKS UND AUDIOBOOKS (MP3)
- KLAUSURLÖSUNGEN
- LIVE-ONLINE-VORLESUNGEN (WEBINARE)
- GROSSES FORUM zum kostenlosen Austausch z.B. zu Einsendearbeiten oder Klausurlösungen

U.a. für folgende Module:

- Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (31001)
- Externes Rechnungswesen (31011)
- Investition und Finanzierung (31021)
- Int. Rechnungswesen und funkt. Steuerung (31031)
- Theorie der Marktwirtschaft (31041)
- Makroökonomie (31051)
- Grundlagen Privat-/Wirtschaftsrecht (31061)
- Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (31071)
- Wirtschaftsmathematik und Statistik (31101)

* Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Bereits erworbene Vorlesungen können ggf. angerechnet werden. Alle Infos auf:

fernstudium-guide.de

Hol' dir den neuen Studien-führer!